

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

11.2017 
Das Magazin der Handelskammer



Schiffbau in Bremen und Bremerhaven: Kurs auf Zukunft

Campusideen 2017
Auf ins Business

Wirtschaftslage
Robuste Konjunktur



CANDIDE

von Voltaire. Musik von Leonard Bernstein
Buch adaptiert nach Voltaire von Hugh Wheeler
In einer Neufassung von John Caird. Songtexte von Richard Wilbur
Weitere Songtexte von Stephen Sondheim, John Latouche,
Lillian Hellman, Dorothy Parker und Leonard Bernstein
Aufgeführt am Royal National Theatre, 13. April 1999. In englischer Sprache
Musikalische Leitung: Christopher Ward. Regie: Marco Štorman
Fr 3., So 5., So 12., Sa 18. und Do 23. November im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN

Maritimer Erfolg 4.0



Auf den Bremerhavener und Bremer Werften werden immer noch schwere Stahlsegmente und große Maschinen bewegt. Doch was dahinter passiert, in Konstruktion, Entwicklung und in der Steuerung der Arbeitsprozesse sowie in der Komplexität der gelieferten Produkte, gleicht eher der Luft- und Raumfahrttechnik. Schiffbau 4.0 lautet analog zur Industrie 4.0 das Stichwort.

Die Bremerhavener Werften sind im Spezialschiffbau, in der Reparatur und in der Umrüstung international gefragt. In Bremen entstehen maßgeschneiderte Yachten und Marinetechnik für den weltweiten Markt. Die maritime Wirtschaft entwickelt neue Technologien, beispielsweise für emissionsarme Antriebe. Eine Branche, die Ende der 1990er Jahre arg krisengeschüttelt war, hat sich im Land Bremen erfolgreich ihre Nische gesucht.

Dafür gesorgt hat eine grundlegende Neuordnung der Prozesse und Abläufe. Schon bald kann der Kunde seine Aufträge online zusammenstellen und kalkulieren und möglicherweise sogar das Rund-um-Sorglos-Service-Paket zum Pauschalpreis buchen. Modernste IT-Technologie und exakt gesteuerte Prozesse ermöglichen es den Schiffbauern, sich immer feiner an die Bedürfnisse ihrer Kunden anzupassen.

Die bremischen Schiffbauunternehmen sind das, was heute gemeinhin als „agil“ gilt: wendig, effizient, kundenorientiert, technologisch auf dem neuesten Stand – und das bei beachtlichen Firmengrößen. Der moderne Schiffbau ist ein Beispiel, wie eine erfolgreiche Wirtschaft 4.0 im Land Bremen aussehen kann!

Christian Freese
Vizepräsident



26

Konjunktur

Die Konjunktur zeigt sich in diesem Herbst robust. Die Unternehmen wollen mehr investieren und mehr Personal einstellen.



Auf Steiger-Inspektion: Warum wurde der Schütting befahren?

9

Start-ups ▶

Elias Schupp strahlt: Mit seinem Bruder Darius (nicht im Bild) hat er den Start-up-Wettbewerb Campusideen mit einer innovativen Online-Plattform gewonnen und wurde im Haus Schütting mit weiteren Preisträgern geehrt. Jetzt heißt es: auf ins Business und auf in die Umsetzung der Ideen!



Unser Kulturtipp entführt Sie dieses Mal in das Gerhard-Marcks-Haus zu dem Bildhauer und seinen Freunden, oder: ihren Wegen aus dem Bauhaus.

28

Oldtimer ▶

CFR Europe mit Stammsitz in Bremen verschifft Oldtimer, Youngtimer und Neuwagen wie den Tesla. Das Tochterunternehmen einer US-amerikanischen Mutter, größte Fachspedition für Autos in die USA, ist auf Expansionskurs: China soll das Geschäft beflügeln – und in Bremerhaven wird neu gebaut.



34

Fotos: Frank Pusch, Ristedt; Euragate Titelbild: GDD/Valeska Achenbach



54



10

Mode

Als die Kleider noch per Fuhrwerk kamen ... 150 Jahre ist das her. 1867 gründete Johann Heinrich Ristedt ein Modehaus. Heute wird es von seinem Urenkel Jens geleitet und verknüpft Tradition mit Innovation, Mode mit Erlebnis.

MARKTPLATZ

- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 8 Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven
- 9 Standfest: Befahrung des Schütting
- 10 150 Jahre Ristedt
- 12 Handelskammer im Dialog
- 14 Der Kochlöffel: Esskapaden
- 16 Aus den bremischen Hochschulen

TITEL

- 18 **Schiffbau in Bremen und Bremerhaven: Kurs auf Zukunft** Evolution statt Revolution: Schiffbau 4.0 steht für einen sanften, aber tiefgreifenden Wandel.

MAGAZIN

Nachrichten und Kurzberichte

- 24 Aus dem Plenum
- 25 IHK Nord im Silicon Valley
- 26 Konjunkturumfrage der Handelskammer
- 29 Leverenz-Stiftung: Ausgezeichnete Kaufleute
- 30 150 Jahre Beerdigungs-Institute Stubbe
- 31 4. Unternehmensnachfolgetag
- 32 Buch des Monats: Wirtschaft trifft Kunst

REPORT

- 34 **CFR Europe** Mobile und automobiler Schätzchen
- 38 **Active e.V.** Betreten Sie Neuland!

INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

- 42 Servicestelle: Deutsch am Arbeitsplatz
- 43 Neue Hafenfachwirte
- 46 Veranstaltungen
- 47 Impressum
- 49 Ausgezeichnet
- 50 Firmenjubiläen
- 52 Börsen

DOSSIER

- 54 **Campusideen** Auf ins Business



Gesichter der Wirtschaft

Christian Ritschel, 61 Jahre

Speditionskaufmann

Lloyd Caffee GmbH, Geschäftsführer

15 Mitarbeiter

fotografiert von Jörg Sarbach

Der Kaffeejünger

„Ein grandioser Kaufmann“, schwärmt Christian Ritschel, „vielleicht der größte, den wir je in Bremen hatten.“ Die Bewunderung des Rheinländers gilt dem Marketing-Genius Ludwig Roselius. Niemals würde er sich mit dem Bremer Kaffeekönig messen wollen – wiewohl seine unternehmerische Biographie eng mit dem großen Vorbild verwoben ist. Als er – auf der Suche nach einem Firmensitz – in den 1914 von Roselius erbauten Marmorsaal im Holzhafen geführt wurde, da erlebte er einen Schicksalsmoment Lutherscher Prägung: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ 2009 war das.

Was er nicht anders konnte? Mit seiner kleinen Kaffeerösterei, in die er ein paar Jahre zuvor angesichts einer drohenden Arbeitslosigkeit eingestiegen war, hierher in die historische Kaffee-HAG-Fabrik zu ziehen, in eine marode, verwunschene Industriebrache, zwischen Frachtcontainern, rollenden Lkw und alten, backsteinernen Speicherriesen. Hierher, wohin sich kein Spaziergänger verläuft! Bodenloser Leichtsin, möchte man meinen – oder glückliche Fügung?

Röstmeister Ritschel jedenfalls, Kaffee freak von Kindesbeinen an, hat hier eine alte Bremer Kaffeemarke zu neuem Leben erweckt und seine Rösterei zu einer der besten Deutschlands gemacht. „Ich hab Dusel gehabt“, sagt er. Manufakturen sind jetzt hipp, urige Cafés wie das seine am Fabrikenufer ein Magnet. Turbo fürs Geschäft sind die Kaffeeseminare, die Besucher aus ganz Deutschland anziehen, 5.000 pro Jahr. Was Tchibo an einem Vormittag macht, dazu braucht er ein ganzes Jahr: 50 Tonnen Kaffee zu rösten. Die Gourmet-Variante hat ihren Preis! Einen gerechten. Denn auch der ferne Kaffeebauer in Peru oder Guatemala profitiert von Ritschels Lebenswerk.

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Fotos Helmut Gross, Robert C. Spies

Neue Skyline: Die Havenwelten mit dem Deutschen Auswandererhaus, dem Klimahaus, Zoo am Meer und dem Deutschen Schiffahrtsmuseum sind weit über Bremerhavens Tore bekannt. Zu ihnen gesellt sich nun ein Luxushotel (2. Gebäude von rechts): Anfang 2018 öffnet mit „The Liberty“ ein 4-Sterne Superior Themenhotel mit Blick auf die Nordsee. Zwischen dem Auswandererhaus und der Wohnanlage „Goodtimes“ ist ein sechsstöckiges Resort mit 98 Zimmern entstanden. Bauherr ist die Projektentwicklungsgesellschaft Kaje der Auswanderung, Betreiber wird die Liberty Hotel GmbH, die zur Hamburger Hotelgruppe Raphael Hotels gehört.



Ein Großprojekt in der Bremer Überseestadt nimmt Gestalt an: Der Abriss von Teilen des alten Lagerhauskomplexes „Schuppen 3“ am Europahafen hat begonnen, der Baubeginn für die ersten Wohnungen auf dem Areal ist für Anfang 2019 avisiert und ein Name ist auch gefunden: Europaquartier. Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 175 Millionen Euro ist es das größte Projekt der nächsten Jahre in dem Quartier. Die Nutzung: Büros, Handel, Dienstleistungen und vor allem Wohnen. Investor ist die ASSET Firmengruppe von Ingo Damaschke. Zwei der insgesamt vier Architektenwettbewerbe für die Gebäude-Ensembles sind entschieden: Das Frankfurter Planungsbüro Stefan Forster Architekten hat den Wettbewerb für den geförderten Wohnungsbau gewonnen. Den Wettbewerb für den verbleibenden „Schuppen 3“, den gewerblichen Teil an der Grundstücksgrenze Richtung „Schuppen 1“, haben Störmer, Murphy und Partner aus Hamburg für sich entschieden. Bis Anfang Dezember 2017 sollen auch die beiden weiteren Architekturwettbewerbe für die Eigentumswohnungen und das Wohngebäude „Hochpunkt“ abgeschlossen sein.



Fotos Jörg Sarbach

Standfest

Tief Xavier hin oder her – der Schütting bleibt standhaft. Das jahrhundertealte Bauwerk und seine Figuren haben schon so manchem Sturm und mancher Wetterkapriole getrotzt. Das müssen sie auch! Verkehrssicherheit ist Pflicht! Dort oben, in luftigen Höhen (bis zu 27 Meter) sind die fast ein Meter großen und fast 100 Kilogramm schweren Statuen immerhin Windkräften bis zu 50 Kilogramm ausgesetzt. Damit auch künftig nichts passiert, wurde jetzt wieder die Standfestigkeit in Augenschein genommen, alle zwei Jahre geschieht das. Mit einem Steiger befuhren Bauingenieur Horst Oldendörp (großes Bild) und Architekt Andreas Uecker das Gebäude am Marktplatz und prüften mit Rissmesser und strengem Auge Mauerwerk und Figurenschmuck auf Risse und auf Veränderungen: „Alles ok“ hieß es. „Schirmherr“ Neptun mit dem Dreizack oben am Zwerchgiebel bleibt wachsam.

150 Jahre Ristedt



KOPF DES MONATS

„Ich möchte, dass sich noch mehr Frauen zum Unternehmertum entschließen. Gute Bedingungen für Vereinbarkeit sind dabei eine der wichtigsten Voraussetzungen“, sagt **Birgit van Aken**. Die Gesellschafterin des Maklervertriebes Plansecur in Bremen steht jetzt an der Spitze des VdU-Landesverbandes Bremen-Weser-Ems und folgt auf Dagmar Thalau. Seit 1996 ist sie selbstständige Finanzplanerin für Plansecur. „Starke Wirtschaftsnetzwerke wie der VdU sind gerade für Frauen unerlässlich.“ Im Verband deutscher Unternehmerinnen sind rund 1.800 Unternehmerinnen in 16 Landesverbänden organisiert.



Johann Heinrich Ristedt ist der Stammvater: Im Jahre 1867 gründete er das gleichnamige Modehaus an der Wachtstraße in Bremen und legte damit den Grundstein für eine bis in unsere Tage andauernde Erfolgsgeschichte. Heute befindet sich das Geschäft in der Ansgaritorstraße und wird von Jens Ristedt in der fünften Generation geführt. „Die Chronik des Hauses spiegelt mit all ihren Höhen, Tiefen und Häutungen die Geschichte einer ganzen Branche wider. Der Name steht für die kreative Verbindung von Tradition und Innovation“, so das Unternehmen. „Wir möchten, dass Mode zum Erlebnis wird“, sagt Jens Ristedt.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens präsentierte er im Hause eine Ausstellung zu „150 Jahre Mode“; es gab Jubiläumsaktionen, einen großen Jubiläumsverkauf und eine Fashion-Show durch die Modeepochen der vergangenen 150 Jahre. „Wir bieten unseren Kundinnen topaktuelle Mode in höchster Qualität“, sagt der Chef von 20 Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige Hausmodenschauen und Fashion-Events werden persönliche Einkaufserlebnisse kreiert. Der 49-Jährige steht dem Wandel der Branche offen gegenüber. „Digitale Entwicklung heißt für uns nicht nur, dass wir unsere Internetseite modernisieren, sondern auch, dass wir bestehende Konzepte weiterentwickeln und hinterfragen.“ Ein Onlineauftritt ersetze dennoch nie eine persönliche, gute Beratung und das besondere Einkaufserlebnis vor Ort. Ristedt setzt auf diesen Ort und erwartet „eine Stärkung der Innenstadt und deren Aufenthaltsqualität“ insbesondere im Zuge der bevorstehenden wichtigen Veränderungen und vielen geplanten baulichen Projekte in der Bremer City und im Ansgari-Quartier.

Der Unternehmer ist 1. Vorsitzender der City Initiative Bremen Werbung, Mitglied im Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen der Handelskammer Bremen und Mitbegründer eines der ersten Business Improvement Districts im Lande Bremen („BID Ansgari“). Auch gehört er dem Präsidium des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels an.

JOHANN OSMERS

WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.

SEIT 1909



STROM VON SWB? PASST!

Meine erste Wahl für eine sichere Auftragsabwicklung:
swb Strom MeinBusiness S.

Jetzt wechseln unter www.swb-gruppe.de/meinbusiness
oder T 0421 359-1234

swb

Wenn die Plane Alarm schlägt

Wird ein Lkw abgestellt, droht Gefahr: Diebe schlitzten die Plane auf und entwendeten Ladung – Güter im Wert von schätzungsweise 300 Millionen Euro pro Jahr. Schnittfeste Planen mit Drahtgewebe gibt es schon, doch sie sind schwer umzuschlagen. Andreas Gießler hat eine bessere Idee: Er näht feine Kabel in die Plane ein und koppelt sie mit einem Alarmsystem, das durch eine vom Bordnetz unabhängige Stromversorgung funktioniert. Schneidet nun jemand die Plane auf und das Kabel durch, löst das einen 110 dBA starken Alarmton aus.

Aus Gießlers Idee erwächst nun ein Unternehmen, um das System zu vermarkten: die Alarmplane.de GmbH, jetzt mit Sitz im Bremerhavener Gründer- und Technologiezentrum t.i.m.e. Port. Gießler hat die Schutzrechte angemeldet und die ersten Auflieger umgerüstet. Auch das Bundesamt für Güterverkehr hat seine Erfindung geprüft und fördert finanziell die Umrüstung. „Die Alarmplane ist ein nach den Kundenwünschen gestaltbares System, in allen RAL-Tönen lieferbar, die Installation kostengünstig und flexibel“, sagt Gießler. „Wir erfahren eine große Nachfrage, insbesondere aus dem Ausland.“ Der Neunternehmer hat Transportwesen/Logistik an der Hochschule Bremerhaven studiert und zuvor einige Jahre in der Logistikbranche gearbeitet.



HANDELSKAMMER IM DIALOG



Fotos: Jörg Sarbach, BIS, WIBB

Chiles Botschafter zu Gast in der Handelskammer
Patricio Pradel Elgueta (sitzend) trägt sich ins Gästebuch im Haus Schütting ein. Der Diplomat führte einen Informations- und Meinungsaustausch mit (von links) Gunter Scheulenburg (Am-sider GmbH & Co. KG), Thomas Küch (BLS Bremer Logistic Service), Vizepräsident Christian Freese, Honorarkonsul und Doyen des Diplomatischen Korps, Volker Kröning, und Generalkonsul Erwan Varas Dulac.

FRANZ PETER WEFING

Anfang der 1950er Jahre hat der gelernte Baumwollkaufmann in Sebaldsbrück einen der ersten Discounter eröffnet – in einem Bunker. Als der langsam zu klein für das Warenangebot wurde, eröffnete Wefing Anfang der 1960er Jahre einen größeren Discounter an der Vahrer Straße. Bis Mitte der 1980er Jahre entstanden so insgesamt 26 KAFU-Märkte in Bremen und umzu – und Jobs für 2.000 Menschen. Mit einer Bronzeplatte auf dem Grundstück des ersten KAFU-Supermarktes an der Walliser Straße/Ecke St. Gotthard Straße in Bremen-Osterholz ist der 2016 verstorbene Unternehmer, der auch großes bürgerliches Engagement gezeigt hat, jetzt für sein Lebenswerk geehrt worden.



+++ TELEGRAMM

Dettmer übernimmt Frachtabfertiger

Die Bremer Dettmer Group hat die größte Frachthandlungs-Gesellschaft am Hamburger Flughafen, die LHU Luft Hafen Umschlag GmbH, übernommen und bindet sie an die LUG aircargo handling GmbH an, die Luftfrachthandlung am Frankfurter und Münchener Flughafen betreibt. „Durch eine Zugehörigkeit der LHU zur LUG aircargo handling eröffnen sich Chancen, die weltweiten Verbindungen der LUG zu den Fluggesellschaften zu nutzen und zusätzliche Fracht nach Hamburg zu akquirieren“, so Firmenchef Heiner Dettmer.

Satelliten im Nachschlag

Die EU-Kommission hat bei der OHB System AG für 157,75 Millionen Euro vier weitere Satelliten für das europäische Navigationssystem Galileo bestellt. Damit erhöht sich die Anzahl der bei OHB geordneten Galileo-Satelliten auf 34. 14 befinden sich bereits im Weltraum. „Die Qualität unserer Navigationssatelliten hat ein weiteres Mal für sich gesprochen“, sagte OHB-Chef Marco Fuchs. OHB ist als Hersteller der Satellitenplattform und Systemführer für das Satellitenkonzept, die Integration der Satelliten und deren Verifikation zuständig.

WPD auf Wachstumskurs

Die WPD AG hat bei institutionellen Anlegern ihr erstes Schuldscheindarlehen von 68,5 Millionen Euro platziert. „Mit diesem Schritt macht sich das Unternehmen unabhängiger von bestehenden Finanzierungsstrukturen und erschließt zugleich zusätzliche Finanzierungsquellen für das internationale Wachstum“, so WPD. Das Darlehen war deutlich überzeichnet. WPD ist als Windpark-Projektentwickler und Betreiber in 18 Ländern aktiv.

Hoch hinaus im neuen Schulungszentrum

Die MEB-Services GmbH & Co. KG hat in der Überseestadt ein neues Schulungs-, Trainings- und Prüfzentrum für Windanlagentechniker, Mitarbeiter von Hochregallagern, Funkanlagentechniker und andere Fachkräfte mit hochgelegenen Arbeitsplätzen in Betrieb genommen. „Unsere bisherigen Räumlichkeiten wurden einfach zu klein, die Nachfrage steigt und dem wollen wir nachkommen“, sagt Geschäftsführer Fritz Mahrholz. Das Unternehmen rechnet mit jährlich deutlich mehr als 1.000 Schulungs- und Trainingsteilnehmern. Für das Training wird noch ein 20 Meter hoher Windkraftturm vor dem Gebäude errichtet. Gemeinsam mit dem BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik an der Universität Bremen entwickelt MEB zudem derzeit ein neues Prüfsystem für Drahtseile.

Jeder Weg braucht einen Mutigen, der ihn zum ersten Mal beschreitet.

Der neue Panamera Turbo Sport Turismo.

Bestellbar bei uns im Porsche Zentrum Bremen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Porsche Zentrum Bremen
Sportwagen-Center
Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1-7
28207 Bremen
Tel. 0421 4495-255
www.porsche-bremen.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 13,1–12,9 · außerorts 7,4–7,3 · kombiniert 9,5–9,4; CO₂-Emissionen kombiniert 217–215 g/km



Daten bunkern

„Unsere digitalen Daten, die Kronjuwelen moderner Unternehmen, sind von außen und innen zahlreichen Gefährdungen ausgesetzt“, sagt Andres Dickehut. „Stromausfälle durch Blitz oder Energie-Engpass sorgen zum Beispiel in England nahezu täglich für Ausfälle in Rechenzentren.“ Im Bremer Westen hat der Chef



des IT-Dienstleisters Consultix für Abhilfe gesorgt und einen digitalen Tower mit ausgefeilter Sicherheitstechnik errichtet: in einem ehemaligen Atombunker. Das Ziel: absolute physische und digitale Sicherheit aller Daten, sowohl außen wie auch innen. Zum Betrieb des Bunkers als Data-Center gründete Dickehut das Unternehmen ColocationIX. Mit mehr als 2.500 Quadratmetern ist der Bunker so groß wie ein mittleres Rechenzentrum. „Der ehemalige Atombunker ist für Tier 4 / Class 4 gebaut und gehört damit zu den sichersten Rechenzentren Deutschlands, wenn nicht sogar Europas“, sagt Dickehut.

„Bremischen Kurs halten. Wir entscheiden hier.“

Detlev Herrmann, Vorstand und Ulf Brothuhn, Vorstandsvorsitzender

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Die Bremische Volksbank trifft als selbständige mittelständische Bank ihre Entscheidungen in Bremen. Seit 90 Jahren verlässlich, pragmatisch, kompetent – und vor allem schnell. Wir sind für Sie da, mitten im Herzen unserer Stadt an der Domsheide – und dort bleiben wir auch. Wir machen den Weg frei.

Bremische Volksbank

DER KOCHLÖFFEL



Esskapaden

Kennen Sie den? Sagt der Gast zum Kellner: „Ein 270 Gramm-Steak aus der dritten Rippe des Rindes, fünf Minuten gebraten und den Fettrand bitte auf 0,5 cm reduzieren.“ Sagt der Kellner: „Gerne, welche Blutgruppe soll das Rind haben?“

Das hat Stil. Unsere Esskapaden weisen uns aus als dumpfbackige Trash-Mampfer oder trendige Foodies. Essen ist zum Statement mutiert. Dabei wird der Hang zu krassem Hype selten mit Spott, eher mit Auszeichnungen belohnt. Öffentlich-rechtliche und Private beamen jede Woche mehr als 80 Kochshows über deutschsprachige TV-Kanäle. Dort – in der „Küchenschlacht“ (ZDF), bei den „Kochprofis – Einsatz am Herd“ (RTL II) oder bei den „Küchenchefs“ (Vox) und bei anderen – regieren Raffinement und eine gewisse Gnadenlosigkeit, die sich nicht zuletzt aus dem uns vertrauten Hang zur Perfektion zu speisen scheinen.

Klar, wir müssen ja die Fünf-Gänge-Menüs von Steffen Henssler, Tim Mälzer oder Alfons Schuhbeck nicht so nachkochen wie vor Millionen Zuschauern aufgetischt. Wir können auch die 20 minute-meals des britischen Kochstars Jamie Oliver nehmen. Wir müssen auch nicht bei Eat Smarter (100.000 Rezepte), chefkoch.de (300.000 Rezepte), kochmeister.com (60.000 Vorschläge) oder kochrezepte.de (77.200 Gerichte) nach pochierten Ameiseneiern suchen, um unseren Freunden zu zeigen, wo der Kochlöffel hängt.

Erstklassige Zutaten, originelle Rezepte, Kochkunst mit Leidenschaft – alles wichtig, aber ohne eine Prise Zeit, Gelassenheit und bescheidener Wertschätzung bleibt der Genuss aus... (Reinhard Wirtz)

Erste Profi-Website? So wichtig wie meine erste Geschäftsidee

Monatlich kündbar

Maßgeschneiderte Websites mit Profi-Tools für Gründer, branchenspezifischen Funktionen, Web-Services und Vorlagen für 180 Berufe. Persönliche Beratung inklusive. Jetzt 3 Monate kostenlos testen.

The future is exciting.

Ready?





Exzellente: Meeres- wissenschaften

Die Universität Bremen hat sich mit ihren Meereswissenschaften in der Vorauswahl der Exzellenzstrategie durchgesetzt. Das MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften war mit seiner Cluster-Skizze in der ersten Runde des durch Bund und Länder geförderten Wettbewerbs erfolgreich, die anderen vier von der Uni ins Rennen geschickte Skizzen waren es dagegen nicht. Das bedeutet zugleich, dass die Uni 2019 ihren Status als Exzellenzuniversität verliert. Denn um im Wettbewerb um den Titel Exzellenzuniversität antreten zu dürfen, müssen Universitäten zukünftig über mindestens zwei Cluster verfügen.

von links Professor of Global Markets and Firms: Tilo Halaszovich (39); Professor of Organisation & Management: Olivier Berthod (34) und Steffen Eickemeyer (35); die Mathematiker Sören Petrat (32) und Irgors Gorbovickis (34).



Rötliche Schokolade

Milchschokolade, dunkle und weiße Schokolade – bislang gab es diese drei Grundtypen von Schokolade. Mit Ruby, Anfang September 2017 in Shanghai vorgestellt, ist ein vierter hinzugekommen:



Er hat eine rötliche Färbung, schmeckt intensiv nach Beeren und wird aus der Ruby-Kakaobohne hergestellt. Der Schokolade werden weder Farbstoffe noch Beerenaromen oder Beeren hinzugefügt. In Kooperation mit der Schweizer Barry Callebaut AG haben Mikrobiologen von der Jacobs University

den neuen Typus entwickelt. In spätestens 18 Monaten, so schätzt man bei Barry Callebaut, dürfte die Schokolade in Europa im Handel erhältlich sein. Bereits seit 2012 nutzt Barry Callebaut die Expertise der Jacobs University.

Neue Lehrkräfte – auch für Gründer

Mehr Studierende, höhere Einnahmen und jetzt auch neue Lehrkräfte: Die Jacobs University wächst. Gleich fünf neue Professoren haben zu Beginn des akademischen Jahres an der internationalen Uni in Bremen ihre Arbeit aufgenommen. Einer von ihnen ist Tilo Halaszovich, Professor of Global Markets and Firms. Der 39-jährige Spezialist für Investitionen in Schwellenländern und aufstrebende Märkte will Studierende dabei unterstützen, ihr eigenes Unternehmen zu gründen und plant den Aufbau einer African Research Group. Ebenfalls neu ist Steffen Eickemeyer, Professor of Lean Management im Fachbereich Business & Economics. Der 35-Jährige, der auch als Senior Management Consultant bei der Strategie- und Managementberatung Cylad Consulting arbeitet, ist Experte für interne und externe Lieferketten. An der Jacobs University will er sich vor allem für neue Kooperationen mit Unternehmen einsetzen. „Sie sind oft Basis für innovative Forschungsprojekte und sie können für die Studierenden eine Brücke sein für ihr Leben nach dem Studium.“



Neues Mitglied im Rektorat der Universität Bremen: Professorin **Eva-Maria Feichtner** ist jetzt Konrektorin für Internationalität und Diversität. Sie folgt auf Professorin Yasemin Karakasoglu. Feichtner ist Mathematikprofessorin und seit 2014 Beauftragte für inklusives Studieren an der Universität Bremen. Sie will „einen Rahmen schaffen, in dem Diversität als Bereicherung erfahren wird.“ Regelwerke seien zwar hilfreich, doch im Kern gehe es darum, eine Haltung zu Diversität zu schaffen, die Regelungen auf lange Sicht unnötig macht. Auch will Feichtner die Internationalisierung der Curricula voranbringen und die Willkommenskultur verbessern.

HSB-Campus wird größer

Nach nur 7-monatiger Bauzeit hat die Hochschule Bremen (HSB) auf dem Campus Werderstraße ein neues Seminargebäude (EW) für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften eröffnet. Der Hochschul-Parkplatz wurde in Stelzenbauweise überbaut, so dass der überwiegende Teil der Stellplätze erhalten bleibt. Die Fakultät gilt als bundesweit führend: 15 von 20 Studiengängen sind internationale Studiengänge mit einem verpflichtenden Auslandssemester als fester Bestandteil. Das macht diese Fakultät attraktiv für Studierende aus aller Welt. Aktuell sind hier 3.186 in den Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben. Und für die 520 Studienplätze im neuen Semester haben sich 4.752 Bewerber gemeldet.

Chinas Innovationskraft

Erst kopieren, dann optimieren: Wenn es um das Kapern westlicher Technologie geht, genießt China einen zweifelhaften Ruf. Doch ist das noch gerechtfertigt? „Es gibt viele Hinweise, dass das Land technologisch erheblich innovativer geworden ist“, sagt Professor Dr. Tobias ten Brink, Professor of Chinese Society and Busi-



Fotos: MARUM, Jacobs University, Barry Callebaut

ness an der Jacobs University in Bremen. „In manchen Bereichen, wie beim bargeldlosen Bezahlen oder der Elektromobilität, ist China sogar ein Vorreiter.“ In einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Forschungsprojekt will der Wissenschaftler gemeinsam mit seiner Kollegin Cornelia Storz (Goethe-Universität Frankfurt) die Innovationskraft der Chinesen untersuchen. Dabei konzentrieren sie sich auf die öffentlich-private Zusammenarbeit, also auf Kooperationen zwischen staatlichen Akteuren, Wissenschaftlern und privaten Unternehmen.

„Uns interessiert die Bedeutung von öffentlich-privater Zusammenarbeit als mögliche Quelle von Innovationen“, so ten Brink, zugleich Vize-Direktor des China Global Centers an der internationalen Universität. In der Provinz Guangdong, ein industrielles Zentrum Chinas, werden sie öffentlich-private Netzwerke untersuchen und mit der Sun Yat-sen University kooperieren.



„Mit unserer Forschung wollen wir zu einem besseren Verständnis der Innovationskultur Chinas beitragen.“ Tobias ten Brink

Schiffbau nimmt Kurs auf die Zukunft

Evolution statt Revolution:
Während das Stichwort Industrie 4.0
eine vierte industrielle Revolution
verheißt, steht Schiffbau 4.0 für den
sanften, aber tiefgreifenden Wandel
auf den Werften im Land Bremen.
Unternehmen wie German Dry Docks
Group Bremerhaven und Lürssen
in Bremen-Vegesack zeigen dies
exemplarisch.

Von Wolfgang Heumer

Werftarbeiter in
Bremerhaven
bei German Dry Docks
Foto Valeska Achenbach

Einfach und leicht waren die Zeiten im Schiffbau noch nie – von gelegentlichen Ausnahmen einmal abgesehen. Doch während die Werften weltweit derzeit eine ihrer schwersten Krisen durchleben und sowohl in Korea als auch China Tausende von Arbeitsplätzen abgebaut werden, schwimmen die Werften im Land

Bremen derzeit auf einer Erfolgswelle. Ihre international gute Marktposition haben sich Unternehmen wie die Lürssen Werft in Bremen-Vegesack und die German Dry Docks Group Bremerhaven (GDD) aber weder durch den früher in der Branche üblichen massiven Einsatz von Ellenbogen noch durch staatliche Unterstützung, wie immer noch in Asien üblich, erobert.

Der Wandel, der jetzt mit dem Stichwort Schiffbau 4.0 auf die Zielgerade führt, hat bereits vor Jahren in den Manager-Köpfen begonnen. „Wir können nicht mehr darauf warten, dass die Schiffe zu uns kommen“, sagt GDD-Chef Guido Försterling „deswegen müssen wir dahingehen, wo die Schiffe sind.“

Und so wie der 41-Jährige Bremerhaven zu einem der führenden Standorte für Reparatur, Wartung sowie für Großumbauten von Schiffen verwandelt hat, hat sich das Familienunternehmen Lürssen zu einem der modernsten und



„Wir können nicht mehr darauf warten, dass die Schiffe zu uns kommen. Deswegen müssen wir dahingehen, wo die Schiffe sind.“

Guido Försterling German Dry Docks Group Bremerhaven

größten Neu- und Umbaubetriebe Europas mit sechs Werftstandorten in ganz Norddeutschland (darunter auch die renommierte Hamburger Werft Blohm+Voss) entwickelt. „Wir haben uns auf hochkomplexe Produkte spezialisiert, die ein

hohes Maß an Know-how erfordern. Wir konzentrieren uns auf Märkte, die bereit sind, dieses Können und Wissen zu honorieren“, so Timm Grotheer, in der Lürssen-Geschäftsführung für den kaufmännischen Bereich verantwortlich.

Spezialist für technische Umrüstung

Insbesondere in den 1990er Jahren und zu Zeiten des Bremer Vulkan-Verbundes schien es bisweilen so, als ob sich Schiffbauer im Land Bremen eher für Handreichungen der Politik als für die Wünsche ihrer Kunden interessierten. Familienunternehmen wie Lürssen oder Abeking & Rasmussen sowie Fassmer in der niedersächsischen Nachbarschaft hielten sich aus dem Subventionswettbewerb heraus; auch der Unternehmer Dieter Petram, der Ende der 1990er die bis dahin staatlichen MWB Motorenwerke Bremerhaven als Vorläuferin der heutigen GDD-Group kaufte, hielt sich von den öffentlichen Finanztopfen fern. Stattdessen sind Lürssen und GDD durch ihre Nähe zum Kunden verbunden.

Mit den eigenen Docks im Kaiserhafen, bei dem Partnerunternehmen Bredo im Fischereihafen und einem Dockbetrieb in Cuxhaven ist die German Dry Docks Group an Weser und Elbe und damit an einer der weltweit wichtigsten Schifffahrtsstraßen bestens aufgestellt. Neben dem klassischen

Dockgeschäft für die Reparatur und Wartung hat sich das Unternehmen ein starkes Standbein in der technischen Umrüstung von Schiffen geschaffen. Internationale Bestimmungen zwingen die Reeder, sowohl in die Abgasreinigung als auch in die Behandlung des Ballastwassers zu investieren. Försterling hat sein Unternehmen rechtzeitig auf diese

Trends ausgerichtet. Das Unternehmen will aber nicht allein das technische Optimum anbieten: „Wir betrachten auch die betriebswirtschaftliche Seite und entwickeln maßgeschneiderte, effiziente Lösungen“, verspricht Försterling.



Werftgelände in Bremerhaven

Das jüngste Projekt ist die klare Bestätigung dieser Strategie: Vor wenigen Wochen vollendete GDD die weltweit erste Umrüstung eines Containerschiffes auf den umweltfreundlichen Betrieb mit Flüssiggas LNG.

Reparatur 4.0

Solche komplexen Projekte, aber natürlich auch klassische Reparatur- und Wartungsarbeiten wird German Dry Docks künftig nicht nur in den eigenen Docks sondern auch weltweit mit dem eigenen Team anbieten. „Unser drittes großes Standbein neben dem Dockgeschäft und der technischen Instandsetzung wird der mobile Einsatz sein“, betont Försterling. Mit der Rotterdam Ship Repair hat sich German Dry Docks bereits einen ersten internationalen Standort gesichert; an sieben Tagen in der Woche stehen außerdem rund um die Uhr Teams der Bremerhaven Ship Repair für den weltweiten Einsatz an Bord eines Schiffes bereit.

Möglich wird dies durch die konsequente Übertragung von Prinzipien aus der Industrie 4.0 auf den Schiffbau. Für „German Dry Docks 4.0“ adaptiert Försterling mit großem Aufwand Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien, die an Land bereits seit längerem als treibende Kraft der vierten industriellen Revolution gelten. Sein Ziel ist eine elektronische Plattform, auf der Werft und Kunde gemeinsam arbeiten. Die Kunden werden dort exakt ihre Arbeiten beschreiben, kalkulieren und bestellen können, so schafft GDD Transparenz und verkürzt die Abstimmungsprozesse. Denkbar ist es für Försterling auch, dass die Reedereien für ihre Schiffe pauschale Wartungsverträge abschließen können, die ihnen die Sorge um die Technik per Flatrate abnehmen. „Reparatur 4.0“ nennt Försterling das Prinzip.



Fotos: Wolfram Scheer

Erfolgsfaktor Projektmanagement

Die optimale Abwicklung von Aufträgen ist für GDD ein entscheidender Faktor, um international konkurrenzfähig zu sein. Die Schiffsreparatur ist ein preisgetriebenes Geschäft, „Werften in Billiglohnländern sind da zunächst einmal klar im Vorteil“, so Försterling. An den Stundensätzen seiner Beschäftigten kann er nicht drehen, also muss die Arbeit so gut vorbereitet sein, dass sie reibungslos in der besten Zeit erledigt werden kann. Schon seit Jahren gilt bei GDD das Prinzip, dass es für jeden Auftrag für den Kunden nur einen einzigen Ansprechpartner gibt: von der ersten Projektskizze bis zur Schlussabrechnung.

Diese Erfahrung kommt dem Unternehmen jetzt zugute: „Bei den kommenden internationalen Projekten wird Bremerhaven vor allem die Rolle als standortübergreifender Koordinator haben.“ Mit der Kombination aus dem handwerklichen Können seiner Belegschaft und einem erfolgreichen Projektmanagement werde German Dry Docks im internationalen Wettbewerb dem Preisdruck von Billiganbietern widerstehen können, ist Försterling überzeugt: „Die Mischung aus optimaler Qualität und einem optimalen Preis hat Zukunft.“

Digitalisierung bei Lürssen

Den direkten Zusammenhang zwischen optimaler Qualität, wettbewerbsfähigem Preis und dem Markterfolg einer Werft kann Timm Grotheer aus der Sicht von Lürssen nur bestätigen. Bereits als die Schiffbau-Preise durch das Erstarken des internationalen Wettbewerbs, gekoppelt mit teilweise staatlichen Eingriffen insbesondere in Asien, zu fallen begannen,



Motoryacht
AZZAM bei Lürssen
in Bremen-Vegesack,
unten:
Lürssen-Betriebs-
stätte in Lemwerder



Fotos Klaus Jordan, Wolfgang Kundel, Fr. Lürssen Werft

zogen sich die Bremer aus dem Bau „einfacher“ Containerschiffe zurück. „Es war uns schnell klar, dass man solche Projekte angesichts der hohen Lohnstückkosten in Deutschland nicht dauerhaft erfolgreich betreiben kann“, sagt Grotheer.

Neben der Marine-Sparte konzentrierte sich Lürssen auf das Ende der 1980er Jahre sich entwickelnde Geschäft mit

Großyachten und zählt in diesem Segment mittlerweile zu den Marktführern. Heute umfasst das Portfolio der Werftengruppe neben dem Neubau auch Reparatur- und Refit-Aktivitäten sowie Instandsetzungs- und Wartungsmaßnahmen für nahezu alle Schiffsklassen. Seit der Übernahme der Hamburger Werft Blohm+Voss im September des vorigen Jahres gehören auch Kreuzfahrtschiffe dazu.

Die Neuausrichtung des 1875 gegründeten Familienunternehmens ging einher mit einer grundlegenden Optimierung der internen Prozesse. „Industrie 4.0 oder Schiffbau 4.0 ist für uns eigentlich nichts Neues, sondern seit Jahren bereits eine kontinuierliche Verbesserung unserer Abläufe, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten“, betont Grotheer. Bereits die Umstellung der Konstruktion auf CAD-Systeme führte schrittweise zu einer Digitalisierung des gesamten Prozesses. Dreidimensionale Computeranimationen ersetzen heute selbstverständlich den traditionellen Schnürboden, auf dem früher komplexe Bauteile als Modell gefertigt



„Mittlerweile sind alle Schritte vom Kundenwunsch über das Design bis zum Produktionsprozess weitgehend digitalisiert.“

Timm Grotheer Fr. Lürssen Werft

tigt wurden. „Mittlerweile sind alle Schritte vom Kundenwunsch über das Design bis zum Produktionsprozess weitgehend digitalisiert“, berichtet Grotheer. Ziel der jahrelangen Entwicklung war nicht der Abbau von Arbeitsplätzen, sondern deren Sicherung: „Gerade mit so komplexen Produkten, wie wir sie fertigen, kann man nur wettbewerbsfähig bleiben, wenn man seine Prozesse im Detail beherrscht.“

Virtuelle Erlebnisse

Die internen Verbesserungen wirken sich aber nicht nur über den Preis auf den Kunden aus: Nebenprodukt der Digitalisierung ist es unter anderem, dass der Kunde sein Schiff schon sehr frühzeitig auch virtuell erleben kann. Das hilft nicht nur bei Details der Ausstattung und Einrichtung; es vereinfacht auch das Training der künftigen Besatzungen.

Gleichzeitig stellen sich neue Herausforderungen für die Werft. Komplexe Schiffbauprojekte werden deutlich arbeitsteiliger realisiert, als das früher beim Handelsschiffbau der Fall war. Bis zu 80 Prozent der Wertschöpfung an einem neuen Schiff wird letztendlich durch Zulieferer geleistet, wobei Lürssen aber den Anspruch hat, als Generalunternehmer die Prozesshoheit in eigenen Händen zu behalten: „Die externen

Partner und Lieferanten müssen selbstverständlich in unsere Prozesse integriert sein.“ Daraus ergeben sich neue Fragen, zum Beispiel wem die Hoheit über die Daten gehört: „Dieses Thema wird in den nächsten Jahren noch erheblich an Bedeutung gewinnen“, ist Grotheer überzeugt und verweist auf die Automobilindustrie, die aus den Daten ihrer Kunden nach dem Vorbild der Telekommunikationsbranche neue Geschäftsmodelle zu generieren versucht.

Dennoch widerstrebt es Grotheer, beim Schiffbau 4.0 von einer neuen industriellen Revolution im Sinne der „Industrie 4.0“ zu sprechen. „Ob eine industrielle Entwicklung wirklich revolutionär war, hat sich bisher immer erst im Rückblick gezeigt. Für mich ist das, was wir tun, einfach ein Stück Evolution: Der Markt entwickelt sich, und wir entwickeln uns mit.“

Sicher ist aber auch für ihn, dass derzeit in Bezug auf die Weiterentwicklung des Produktes „Schiff“ wie auch bei den zur Herstellung genutzten Prozessen ein hohes Maß an Dynamik vorliegt. Und: „Wer komplexe Projekte realisiert, muss technischen Entwicklungen gegenüber offen sein, diese bei Bedarf zügig für sich nutzen und sich selbst permanent anpassen und verändern – das tun wir aber grundsätzlich seit über 140 Jahren.“ ●

Lise-Meitner-Str. 2, 28359 Bremen, 0421 36 30 4-0

The Translation Company

www.lopez-ebri.de

Made in Bremen
WORLDWIDE

LOPEZ-EBRI®
SEIT 1965 IN BREMEN

Unsere Fachübersetzungen
sind Ihr Schlüssel zu den
internationalen Märkten



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung** am **23. Oktober 2017** waren diese:

- *Aktuelles: Delegationsreisen Silicon Valley (siehe auch Seite 25), südliches Afrika; Verkehrskonzept für die Überseestadt*
- *Handelskammer-Positionspapier „Wachsende Stadt Bremerhaven – was jetzt zu tun ist“*
- *Diskussion über das Handelskammer-Positionspapier „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030“*
- *Nachbenennung*
- *Klimahaus Bremerhaven*

Wachsende Stadt Bremerhaven

Das Plenum stimmte dem Handelskammer-Positionspapier „Wachsende Stadt Bremerhaven – was jetzt zu tun ist“ einstimmig zu. Das Papier ist bereits am 11. September im Plenum diskutiert worden; die Anregungen aus dieser Diskussion wurden in das Papier eingearbeitet. Es richtet sich an Magistrat und Senat. Themen sind die Handlungsfelder Wohnungsbau, Gewerbegebiete und Wirtschaftsstruktur, Stadtentwicklung und innerstädtischer Verkehr, Urbanität und Wachstumsstrategie.

Benennung

Markus Häveker, Daimler AG Bremen, und Hubert Wilms, Frosta AG Bremerhaven, wurden als Beauftragte der Arbeitgeber für den Berufsbildungsausschuss der Handelskammer Bremen nachbenannt.

Perspektive 2030

Syndicus Dr. Stefan Offenhäuser zufolge hat die Handelskammer in den vergangenen Monaten intensiv unter Einbindung von rund 150 Experten und der Bürger mithilfe von Social Media sowie mit wissenschaftlicher Unterstützung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) das Positionspapier Bremen 2030 erarbeitet – Vorschläge, Forderungen und konkrete Projekte, die zeigen, wie sich



Foto: Antje Schimanke

Das Plenum tagte dieses Mal im Klimahaus Bremerhaven. Geschäftsführer Arne Dunker sagte, die Mission des 2009 eröffneten Hauses sei es, die Besucher (rund 500.000 im Jahr) nicht nur zu unterhalten, sondern auch umfassend über den Klimaschutz zu informieren. Strategische Säulen seien die Wissens- und Erlebniswelt, die Funktion als außerschulischer Lernort und als Tagungs- bzw. Eventlocation. Klimaveränderung und Wetterextreme seien wichtige Themen für das Klimahaus, die es zu adressieren gelte. Das Klimahaus als GmbH verfolge die Vision, die Menschen für die Erde und deren Vielfalt zu begeistern.

Bremen und Bremerhaven heute auf die großen Trends von morgen vorbereiten sollten. Das Papier enthält fünf zentrale Querschnittsthemen und zwei große Komplexe mit Zukunftsbranchen. Es begründet die Forderungen an die Politik und macht zugleich deutlich, was Unternehmen und Handelskammer leisten können. Die Lang- und Kurzfassung des Papiers sowie Zielzahlen der Einwohner- und Beschäftigungsentwicklung in Bremen und Bremerhaven wurden im Plenum intensiv diskutiert. Beschlossen werden sollen sie in der November-Sitzung. Die Veröffentlichung ist im Laufe des Dezembers 2017 auf einer Pressekonferenz geplant.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet:
www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.

Auf den Spuren der digitalen Transformation

IHK Nord im Silicon Valley

Wie viel Zukunft ist längst Gegenwart? Diese Frage nahmen 33 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Norddeutschland mit auf eine Reise nach San Francisco und ins Silicon Valley – der Platz, an dem die Updates von Industrie und Wirtschaft X.o kreiert werden. Das Silicon Valley ist immer noch der weltweit bedeutendste Standort für disruptive Innovation und kann damit Vorbild und Ideengeber für norddeutsche Unternehmer und die Kammerorganisation sein.



Foto: rafaelbenari/123RF

Wahrzeichen von San Francisco: Transamerica Pyramid und Columbus Tower Sentinel Building

Die Delegation besuchte zudem die Flagship-Stores von Converse, Adidas, Amazon und das Open House von Target in San Francisco, in denen Innovationen für den Kunden „greif- und erfühlbar“ präsentiert werden. Auch der Campus der Stanford University, Keimzelle des Silicon Valley und eine der forschungstärksten Universitäten der Welt, stand auf dem Programm. „Es ist sehr beeindruckend zu sehen, wie eng das Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft und der Austausch untereinander hier ist“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

Bei den Firmenbesuchen sei spürbar gewesen, dass in San Francisco und im Silicon Valley Arbeitsatmosphäre und Unternehmenskultur viel mehr auf Innovation und Design-Thinking (Methode zur Produktentwicklung) ausgerichtet seien. Die Reise habe wichtige Erkenntnisse darüber gebracht, „wie eine Region innovativ sein kann und wie man Unternehmen zu mehr Innovation bewegen kann“, so Fonger in einer Videobotschaft. Die Delegation schilderte ihre Reiseeindrücke täglich auf dem Webportal der IHK Nord.

www.ihk-nord.de/produktmarken/aussenwirtschaft/Delegationsreise-Silicon-Valley_2017/3708032

Unter Federführung der IHK Nord und der Handelskammer Hamburg reiste die Wirtschaftsdelegation vom 14. bis 21. Oktober 2017 in die USA, um zu erfahren, wie die großen Player ihre Geschäftsmodelle auf die Möglichkeiten der Digitalisierung ausrichten und welche Veränderung dies für die internationalen Handelsströme bedeutet. Marktführende Unternehmen öffneten ihre Türen für spannende Einblicke und Gespräche: SAP, LinkedIn, e.ventures, A³ by Airbus, Cisco Systems, Plug & Play, DocuSign, Dropbox oder Smaato.



www.engineering-people.de



Leistung 4.0

Fachwissen flexibel verfügbar.

Wir sind Ihre Berater, Entwickler, Konstrukteure, Hard- und Software-Spezialisten, Tester, Automatisierer, Koordinierer, Optimierer, Experten für Dokumentation und CE.

Bei Ihnen vor Ort.
 In unseren Competence Centern.

Maschinenbau
 Fahrzeugtechnik
 Elektrotechnik
 IT & Kommunikation
 Luft- & Raumfahrt
 Medizintechnik
 Mechatronik
 Schiffbau
 Anlagenbau

IHR ANSPRECHPARTNER:
Karsten Bramlage
 Niederlassungsleiter Bremen
 TELEFON +49 (0) 421 / 163 03-800

engineering people.
 supporting experts.

Robuste Konjunktur

Steigende Investitionen, mehr Beschäftigung und gute Exportaussichten

Die Unternehmen im Land Bremen zeigen sich zunehmend investitionsfreudig, die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt leicht und die Exporterwartungen sind überwiegend gut. Zu diesem Ergebnis kommt die Handelskammer Bremen in ihrer Konjunkturumfrage bei 354 Betrieben. Der Handelskammer-Konjunkturindikator liegt kaum verändert bei 113 Punkten und damit im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

„Alles in allem bleibt das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft nahezu unverändert auf gutem Niveau“, so Syndicus Dr. Andreas Otto. „Einige Branchen, wie das Baugewerbe, arbeiten allerdings an ihrer Kapazitätsgrenze. Sie befürchten, offene Stellen nicht ausreichend mit Fachkräften besetzen zu können.“ Rund ein Drittel der befragten Unternehmen bezeichnen die gegenwärtige Situation als gut, 58 Prozent sind mit ihrer derzeitigen Lage zufrieden. Negativ äußern sich nur das Kredit- und das Gastgewerbe.

Industrie und Dienstleister melden gute Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate. In der Stadt Bremen bleibt der Handelskammer-Konjunkturindex mit 115 Punkten unverändert und liegt leicht über dem 10-jährigen Vergleichsniveau (114 Punkte). In Bremerhaven hat sich der Aufwärtstrend der vergangenen beiden Quartale vorerst nicht fortgesetzt. Der Index für die Wirtschaft in der Seestadt geht leicht um zwei Punkte auf 106 Punkte zurück.

Die wirtschaftliche Lage nach Branchen

Die **Industrie** bewertet ihre aktuelle Geschäftslage etwas weniger positiv als im vergangenen Quartal. Im Durchschnitt laufen die Geschäfte jedoch nach wie vor gut. Für die nächsten 12 Monate erwarten aber 43 Prozent der befragten Betriebe eine Verbesserung der Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindex legt um 5 Punkte auf leicht überdurchschnittliche 122 Punkte zu. Die stadtbremische Industrie schätzt die aktuelle Geschäftslage deutlich besser ein als die Bremerhavener. An beiden Standorten sind die Betriebe aber zuversichtlich.

Die Geschäfte der bremischen **Bau- und Immobilienwirtschaft** laufen nach wie vor blendend. Die Ertragslage hat

sich erneut verbessert und die Auftragsbücher sind weiterhin gefüllt. Allerdings scheint die Kapazitätsgrenze langsam erreicht. Die Betriebe rechnen mit keiner weiteren Verbesserung, sondern eher mit leicht rückläufigen Geschäften – auch wegen der schwierigen Suche nach Fachkräften.

Das Klima im bremischen **Einzelhandel** hat sich zum dritten Mal in Folge leicht eingetrübt. Die Einzelhändler sprechen von einer eher rückläufigen Konsumneigung. Laut Prognosen wird sich die Lage in den kommenden 12 Monaten eher verschlechtern. Dennoch setzen die Händler auf Investitionen und mehr Personal. Positiver gestimmt als der stationäre ist der Online-Handel.

Der **Groß- und Außenhandel** bewertet seine aktuelle Lage positiv – und das zum dritten Mal in Folge. Doch die Branche blickt mit Sorge nach vorn. Während sich die Binnenhändler noch recht zuversichtlich zeigen, rechnen die Außenhändler eher mit schlechteren Geschäften aufgrund der außenwirtschaftlichen Unsicherheiten. Das Geschäftsklima der Unternehmen in Bremen ist deutlich besser als das in Bremerhaven.

Die Konjunktur der **Verkehrs- und Logistikwirtschaft** stabilisiert sich auf leicht überdurchschnittlichem Niveau. Das wird in den nächsten Monaten auch so bleiben. Knappe Transportkapazitäten könnten es den Unternehmen erlauben, Preiserhöhungen durchzusetzen. Risiken der Branche sind hohe Arbeitskosten und eine schwächere Auslandsnachfrage. Zudem bemängeln Unternehmer explizit die Probleme bei Genehmigungsverfahren für Großraum- und Schwerlasttransporte in Bremen.

Wie schon im Sommer haben sich die Erwartungen des **Gastgewerbes** deutlich verschlechtert. Die Bettenauslastung ist gesunken. Im Land Bremen sinkt der Konjunkturindex von 86 auf 74 Punkte und liegt damit weit unter dem 10-jährigen Mittelwert (107 Punkte). Die geplante Erhöhung der Citytax

Spitzenwert beim Wirtschaftswachstum

Das Bruttoinlandsprodukt im Land Bremen ist im 1. Halbjahr 2017 nominal um 4,7 Prozent und preisbereinigt um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Kräftiger ist die Wirtschaft in keinem anderen Bundesland gewachsen, sagt das Statistische Landesamt. Der Bundesschnitt (preisbereinigt) lag bei 2,0 Prozent. Maßgeblich waren die starken Impulse aus der bremischen Industrie, insbesondere der Fahrzeugindustrie (Luft- und Raumfahrzeugbau, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen). Hier gab es eine starke außenhandelsorientierte Nachfrage. Im Handel lag das Wachstum ebenso deutlich im Plus wie im Bereich Verkehr und Lagerei sowie im Dienstleistungsbereich.



Foto Eurogate

21.413 TEU passen auf und unter Deck: Das aktuell größte Containerschiff der Welt, die OOCL Germany, legte jetzt in Wilhelmshaven an.

dürfte bei der Bewertung der künftigen Geschäfte eine wichtige Rolle gespielt haben.

Das **Kreditgewerbe** sieht ihre aktuelle und ihre künftige Geschäftslage eher negativ. Dauerhaft niedrige Zinsen und zunehmende Regulierungen sorgen für ein schwieriges Umfeld. Steigender Druck entsteht auch durch neue Wettbewerber im Zuge der Digitalisierung.

Das Konjunkturklima der **Dienstleistungswirtschaft** ist weiter robust. Die Unternehmen in der Stadt Bremen haben eine konstante Ertragslage und rechnen mit leicht verbesserten Geschäften. Mit 132 Punkten bleibt der Geschäftsklimaindex weiter überdurchschnittlich. Deutlich besser bewerten die Betriebe in Bremerhaven ihre Aussichten. Der Index klettert mit 117 Punkten auf leicht überdurchschnittliches Niveau. In beiden Städten wollen die Dienstleister investieren und Personal einstellen.

Den vollständigen Konjunkturreport finden Sie als PDF-Datei im Internet: www.handelskammer-bremen.de/konjunktur.

Die geschäftsführenden Partner der SIEMER + PARTNER Partnerschaft mbB führen ein Team von rund 80 hoch qualifizierten Experten unterschiedlicher Disziplinen.



Starke Persönlichkeiten. Ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer für buten un binnen.

SIEMER + PARTNER
Partnerschaft mbB
Otto-Lilienthal-Straße 14
28199 Bremen
Tel: +49 421 33763-0
www.siemerundpartner.de

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und betriebswirtschaftliche Beratung für den Mittelstand und Privatpersonen. Lokal verankert, deutschlandweit ausgerichtet. Wir sind da, damit Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können.
Sprechen Sie mit uns.

SIEMER + PARTNER
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater



Kulturtipp

2019 wird ein Bauhaus-Jahr – in unzähligen Ausstellungen im In- und Ausland wird der 100. Geburtstag dieser bedeutenden Ausbildungsstätte für Kunst, Architektur, Gestaltung und Kunsthandwerk gewürdigt. Als Prolog zum Jubiläum zeigt das Gerhard-Marcks-Haus ab 26. November **Wege aus dem Bauhaus.** Gerhard



Marcks und seine Freunde. Die Ausstellung ist in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar und der Deutschen Forschungsgemeinschaft entstanden.

Gerhard Marcks gehörte 1919 zu den ersten von Walter Gropius angeworbenen Lehrern, die am Bauhaus in Weimar und später in Dessau Meister und nicht Professoren genannt wurden. Bis 1924 war er künstlerischer Leiter der in Dornburg angesiedelten Keramikwerkstatt des Bauhauses. Den Umzug nach Dessau 1925 machte er nicht mehr mit, weil er mit der grundlegenden Ausrichtung, der angestrebten Einheit von Kunst und Technik, nicht einverstanden war. Marcks hielt an der ursprünglichen Gründungsidee einer Erneuerung aller Künste durch das Handwerk fest, Gropius setzte auf industrielle Fertigung.

Die Ausstellung stellt anhand von rund 200 Objekten und vielen Dokumenten auf höchst originelle Weise die Arbeit von Gerhard Marcks und seinem Freundeskreis am Bauhaus vor; sie passt so gar nicht in die bekannte Rezeption der an dieser bedeutenden Hochschule entstandenen Kunst und Kultur. Zeichnungen und Objekte von Marcks, Arbeiten der Keramikerin Marguerite Friedlaender, des Silberschmieds Wolfgang Tümpel und des Malers Johannes Driesch zeigen, wie einige Bauhäusler auf ihre künstlerische Autonomie bestanden und sich nicht dem Mainstream unterordneten. (Peter Groth)

Gerhard-Marcks-Haus Bremen; 26. November bis 4. März 2018

Kunstperle in Bremerhaven

In der überregionalen Kunstszene wächst die Beachtung, der Bremer „Weser Kurier“ lobt es als „hidden champion“, ist doch hier „ein verborgener Schatz mit einer hochkarätigen Sammlung“ zu bestaunen. Die Rede ist vom Kunstmuseum in Bremerhaven. Jetzt ist es zehn Jahre alt geworden und feiert dieses Jubiläum mit der Sonderausstellung „Nordwest zeitgenössisch – Meisterwerke aus Sammlungen zwischen Jade, Weser und Elbe“ (zu sehen bis zum 18. Januar 2018). Einmalig im Norden: Acht renommierte Museen des norddeutschen Raumes öffneten ihre Magazine und präsentieren erstmals gemeinsam ausgewählte Werke der Gegenwartskunst.

Das Haus sei ein „ausgezeichnetes Beispiel für die Kraft des bürgerschaftlichen Engagements und



ein kulturelles Aushängeschild“ für Bremerhaven und stärke den Tourismus, sagte Raymond Kiesbye, Geschäftsführer der Erlebnis Bremerhaven. Rund 8.000 Besucher zählt das Museum jährlich. Ob Georg Baselitz und Benjamin Katz zur Eröffnung im Oktober 2007, Paula Modersohn-Becker im Frühjahr 2011, Stephan Balkenhol im Sommer 2011 oder Joseph Beuys im April 2012 – das Kunstmuseum hat immer wieder spannende Ausstellungen gezeigt.

Das Bild zeigt Gerhart Schreiters Rennfahrer (Bronze 1960) aus dem Gerhard-Marcks-Haus, jetzt zu sehen in Bremerhaven.



Fotos Frank Pusch, Gerhard Marcks Haus, 123RF

Ausgezeichnete Kaufleute

Die Hermann-Leverenz-Stiftung hat in der Handelskammer 39 Absolventinnen und Absolventen aus Bremen und Bremerhaven für hervorragende Leistungen in den kaufmännischen Abschlussprüfungen ausgezeichnet. In einer Feierstunde im Haus Schütting überreichte Stefan Storch, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Preise an 18 Kauffrauen und 21 Kaufmänner wie beispielsweise Silas Cornitius (im Bild rechts). Seit ihrer Gründung 1965 hat die Stiftung Geldpreise an knapp 1.500 Absolventen vergeben. „Motivierte Führungskräfte und Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten Ressourcen der Wirtschaft“, so Storch.

Die Preisträger 2017 Tim Bargmann (Bankkaufmann), Kevin Jolitz, Jan Oppermann, Hans Martin Pfennig, Denis Richartz (Fachinformatiker), Jan Tilger (Fachinformatiker), Lukas Buschmann, Gregor Pageler (Fachlagerist), Nina Bajohr, Ayla Bannick, Lisa Büssenschütt (Kauffrauen für Büromanagement), Emma Josephine Falldorf, Julia Glasmacher, Daniel Kunze, Steffen Lehmann (Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung), Karolin Bahr, Sabrina Blohm, Kim Henseleit, Natalie Lerch, Nadine

Miska, Janina Rudolph, Julia Zanin, Lennart Janßen-Weets, Hendrik Müller, Heiner Stöver (Kaufleute im Einzelhandel), Olesja Bunk, Ann-Katrin Pröttel (Kauffrauen im Gesundheitswesen), Rebecca Grünhagen, Sina Hämmerling, Tosco Leier (Kaufleute Groß- und Außenhandel), Lukas Schäfer (Sport- und Fitnesskaufmann), Nadine Bultjer (Tourismuskauffrau), Angelika Belendir, Mike Brunmeier, Silas Cornitius, Thorsten Ihmels, Yunus Karakaya, Leonard Müller, Lars Tiegel (Verkäufer).

Bauen mit System
Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Bremen, 28357 Bremen, Haferwende 7, Tel. +49 421 27658-0, bremen@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

GOLDBECK

» Vadder Stubbe, nu mok mol'n Saarch!

150 Jahre Beerdigungs-Institute Stubbe



Mit Johann Diedrich Stubbe startete im Jahr 1867 die Geschichte der Beerdigungs-Institute der Familie Stubbe. Der Tischlermeister eröffnete kurz nach seiner Einbürgerung in der Bremer Humboldtstraße eine Tischlerwerkstatt – gegenüber den „Grossen Krankenanstalten“ gelegen. So begann er sehr bald, neben den üblichen Tischlerarbeiten auch Särge zu fertigen. „Vadder Stubbe, nu mok mol'n Saarch!“, hieß es dann.

In den folgenden Jahren baute Johann Diedrich sein Unternehmen aus und beschäftigte zeitweise bis zu elf Gesellen und Lehrlinge. Zwei der fünf Söhne des Gründers übernahmen 1906 das väterliche Unternehmen und führten es bis 1966: Heinrich Diedrich Stubbe, der für die Werkstatt verantwortlich zeichnete, und sein jüngerer Bruder Georg Diedrich, der die kaufmännische Leitung übernahm. Sie zimmernten nicht nur Särge, sondern richteten in steigendem Maße auch Bestattungen aus.

Während im 19. Jahrhundert in Deutschland nur Erdbestattungen üblich waren, führten die Brüder Stubbe in Bremen die Feuerbestattungen ein. Zusammen mit Gleichgesinnten gründeten sie 1902 den Bremer Feuerbestattungsverein, der 1907 auf dem Riensberger Friedhof eines der ersten Krematorien in Deutschland erbaute. Die Brüder gaben die Tischlerei recht bald auf und führten die Firma als reines Bestattungs-Unternehmen fort. 1913 erwarben sie als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Motorfahrzeug als Leichenwagen. 1922 wurde die Bezeichnung Pietät in den Firmennamen integriert.

In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg bauten die Brüder ihr Institut zu einem der führenden Unternehmen der Branche in Bremen aus. Georgs Ehefrau Wilma übernahm in den Kriegsjahren die Führung

und dann wieder in den sechziger Jahren nach dem Tod der Brüder. Bis ins Jahr 2000 war sie der Kopf der Firma. Das Ruder übergab sie an ihre Enkel: Christian, der 1983 in das Unternehmen eingetreten war, und sein jüngerer Bruder Thomas, seit 1993 in der Firma. In den 1990er Jahren übernahmen die beiden die Institute Bischoff und Kathmeyer in Bremen-Nord.

Stubbe ist ein Familienbetrieb durch und durch. Seit langem sind die beiden Ehefrauen von Christian und Thomas, Nicola und Inga, im Unternehmen mit seinen vier Niederlassungen tätig und mittlerweile ist auch Julius, der Sohn von Christian und Nicola, dabei. Die Firmenphilosophie blieb über die Jahrzehnte unverändert, eine „verständnisvolle Zuwendung und eine kompetente Beratung“ in den Gesprächen mit den Angehörigen von Verstorbenen, wie es in der Geburtstagschronik heißt. „Wir legen Wert auf eine eingehende und sehr individuelle Betreuung der Trauernden.“

Teil der Familiengeschichte ist auch berufspolitisches und soziales Engagement in Kirchengemeinden. So ist Christian Stubbe seit 1997 Vorsitzender des Bestatterverbandes Bremen.



von links Nicola, Julius, Inga, Thomas und Christian Stubbe

Jede Nachfolge ist ein Unikat

4. Unternehmensnachfolgetag im Haus Schütting – Erfahrungsberichte über ein existenzielles Schlüsselereignis aus den Familien Emigholz und Berghöfer



Foto: Frank Pusch

von links Moderator Professor Dr. Dietrich Grashoff, Christian Emigholz, Harald Emigholz, Dieter Berghöfer, Professor Bernd Seel, Johannes Berghöfer

Ein ehemaliger und ein aktueller Präses waren dieses Mal geladen, um über das zu berichten, was als existenzielles Schlüsselereignis für Unternehmen gilt: die Nachfolge. Dieter Berghöfer und Sohn Johannes sowie Harald Emigholz und Sohn Christian gaben auf dem 4. Unternehmensnachfolgetag am 18. Oktober 2017 ihre Geschichten – befragt von Moderator Professor Dr. Dietrich Grashoff – zu Protokoll.

Harald Emigholz selbst hat die Geschäftsführung des gleichnamigen Familienunternehmens von seinem Vater übernommen – eine Wahl hatte er nicht. Der Vater hat die Übernahme quasi angeordnet und danach noch 20 Jahre parallel mit seinem Sohn im Unternehmen gearbeitet. Klar, wer Chef im Hause war. Seinen beiden Söhnen wollte Harald Emigholz die Entscheidung selbst überlassen – wichtig war lediglich, dass es am Ende nur einer macht. Häufig haben die Brüder miteinander gesprochen und am Ende eine Lösung für ihren jeweiligen Berufsweg gefunden, die beide mittragen. Christian entschied sich für den Reifenhandel: Seit nunmehr drei Jahren arbeitet er im Familienunternehmen.

Vater und Sohn vereinbarten eine „Probezeit“, damit beide Seiten schauen können, ob es passt. Sie steht kurz vor dem Ende, den Zeitpunkt kennen nur Vater und Sohn. Für Harald Emigholz ist klar: „Wenn man in eine Übernahme hineingeht, ist Zurückhaltung beim Senior Programm. Die Entscheidung, die Geschäftsführung abzugeben, ist endgültig – und das ist

auch wichtig.“ Sorge, dass seine Spuren im Unternehmen verwischen, muss er nicht haben. Christian Emigholz weiß die väterliche Lebensleistung zu schätzen: „Man kann auch Neues machen, ohne alles Alte anders zu machen.“

Neues passiert seit 10 Jahren in der Roha Arzneimittel GmbH. Johannes Berghöfer hat seinen Vater unternehmerisch beerbt und leitet als Mehrheitsanteilseigner und Geschäftsführer die Geschicke der Firma. Vorher war es ihm jedoch wichtig, Erfahrungen woanders zu sammeln. Mehr als 20 Jahre lebte er im Ausland und hat sich Familie, Leben und berufliche Historie aufgebaut. Als es soweit war, fiel dem Vater der Abschied nicht schwer – Unternehmensnachfolge hat in der Familie Berghöfer Tradition: „Es ist einfacher loszulassen, wenn man selbst kein Gründer ist“, so Dieter Berghöfer.

Den fachlichen Input lieferte Professor Bernd Seel von der Hochschule des Mittelstands Bielefeld mit einem lebhaften Vortrag. Oftmals, so seine Erfahrung, fallen die Wahrnehmung der Unternehmer und die Realität auseinander. Zu geringe Vorlaufzeiten und zu späte Abschiede erschwerten zusätzlich die Übergabe.

Eine wichtige Erkenntnis nahmen die zahlreichen Zuhörer mit nach Hause: Jede Nachfolge ist ein Unikat. Die eine Generallösung gibt es nicht. (Text: Maximilian Niederstein)

Buch des Monats

Ein ganz besonderer Kreativmotor

Nutzen Sie Kunst für Ihren Betrieb, rät die Kunstexpertin Dr. Ulrike Lehmann.

Wirtschaft und Kunst scheinen auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun zu haben. Wie kann die Wirtschaft trotzdem von der Kunst profitieren?

Kunst kann in mehrfacher Hinsicht für Unternehmen sinnvoll und nützlich sein. Zum einen regt sie Kreativität an, zum anderen eignet sie sich bestens dazu, Kommunikation zu fördern – intern wie extern. Sie verbessert die Unternehmenskultur und kann im Marketing- und Employer-Branding eingesetzt werden, um das Unternehmen nach außen positiv darzustellen. 2016 veröffentlichte das Weltwirtschaftsforum in Davos die Studie „The Future of Jobs“, in der 10 Skills für die industrielle Revolution 4.0 genannt werden. 2020 wird die Kreativität auf Platz 3 stehen. Kunst ist ein besonders geeigneter Kreativmotor, weil sie alles bietet und fordert, was man für Kreativität und auch für weitere Kompetenzen in der neuen Arbeitswelt braucht – so zum Beispiel Toleranz, kritisches, komplexes Denken und differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit.

Wie kann ich als Unternehmer Kunst in den Arbeitsalltag meines Betriebs integrieren?

Die beste Möglichkeit ist es, originale Kunst im Unternehmen zu haben, die zudem noch zum Unternehmen passt. Sie belebt förmlich den Arbeitsplatz, wertet ihn auf, strahlt eine gute Atmosphäre aus. Aber auch ein Museumsbesuch eignet sich. Kunstwerke können zum Beispiel Führungskräften dazu dienen, mit Mitarbeitern oder auch Kunden ins Gespräch zu kommen. Im Dialog über das Werk öffnen sich auch introvertiertere Menschen. Kunst eignet sich dazu, auch im Small Talk einmal über etwas an-



In ihrem Buch analysiert Dr. Ulrike Lehmann gemeinsam mit 30 namhaften Autoren, wie die Wirtschaft von der Kunst profitieren kann.

deres zu reden, als über das Geschäft, Fußball oder das Wetter.

In ihrem Buch beschreiben Sie, dass jeder Mensch als Kind ein Künstler ist. Was kann man tun, um wieder künstlerischer zu werden?

Picasso sagte einmal: „Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, wie man ein Künstler bleibt, wenn man größer wird“. Kinder sind kreativ, probieren alles Mögliche aus, sind neugierig und wissensdurstig. Sie folgen einem inneren Gestaltungs-, Experimentier- und Forscherdrang – unbeschwert, ohne äußere Vorgaben oder Erwartungen. Nur so kann Kreativität frei fließen. Für die Kreativitätsförderung in der Wirtschaft bedeutet das, dass in Unternehmen mentale und physische, aber auch zeitliche Freiräume geschaffen werden müssen, in denen man „rumspinnen darf“. Einfach mal machen, innere Blockaden überwinden.

Dr. Ulrike Lehmann ist Kunsthistorikerin und zertifizierte PR-Beraterin. Sie war auch Kuratorin an der Kunsthalle Bremen: www.art-coaching.info

Lösemittelfreie Produkte

Sie ist der Marktführer im Bereich Schiffsdeckbeläge und beliefert Kunden weltweit: die G. Theodor Freese GmbH (GTF). Jetzt hat das mehr als 100 Jahre alte Unternehmen in der Carl-Benz-Straße für rund vier Millionen Euro eine neue Anlage für Beschichtungsprodukte eröffnet und kann sich damit auf die Herstellung von lösemittelfreien Produkten am Standort Bremen konzentrieren. „Das sorgt für mehr Nachhaltigkeit“, so das Unternehmen. Zudem könnten auch Kleinmengen sowie Sonderfarbtöne unmittelbar produziert werden.

„Heute ist ein Tag, an dem wir einen wichtigen Meilenstein unserer Wachstumsstrategie erreicht haben“, sagte Christian Freese, Vorstand der Muttergesellschaft Freese AG, in einer Feierstunde. Die Freese Gruppe ist eine international agierende, inhabergeführte Unternehmensgruppe. Sie bietet neben Schiffsdeckbelägen auch Terrazzo- und De-



von links Christian Freese, Vorstand der Freese AG, und Hans Uwo Freese, vormals Geschäftsführer

signböden, Industriefußböden, Korrosionsschutz- und Pulverbeschichtungen sowie Lösungen zur Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen. Der Fußbodenspezialist hat 350 Mitarbeiter und Dependancen und Partnerschaften weltweit. Christian Freese ist Urenkel des Gründers. 1910 hatte Cassen Behrends Freese, aus einer ostfriesischen Seefahrerfamilie stammend, ein „technisches Geschäft“ für Schiffs- und Kesselreinigung eröffnet.

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.

Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de

der aufbau



Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Ein guter Familienunternehmer schafft Vertrauen. Ein guter Berater auch.“

Robert Rettich, Geschäftsführer J. G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Genossenschaftliche Beratung ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf vr.de/firmenkunden

Ihre Volksbanken Raiffeisenbanken vor Ort



REPORT

Mobile und automobile Schätzchen

CFR Europe mit Stammsitz in Bremen verschifft Oldtimer, Youngtimer und Neuwagen wie den Tesla – Austausch mit China beflügelt das Geschäft – Neubau in Bremerhaven geplant.

Text: Reinhard Wirtz, Foto: Frank Pusch

Eine Harley Davidson
im Warehouse von CFR
Europe in Bremen-
Huckelriede: Hier geht so
mancher Oldtimer-
Traum in Erfüllung.

F

ür manche ist es der Traum ihres Lebens. Wenn sie den lang ersehnten Oldtimer bei der CFR Europe GmbH in Bremen-Huckelriede schließlich in Empfang nehmen können, zeigen auch weniger zart besaitete Männer Emotionen, sagt Heino Juschas.

Der CFR-Manager Export and Agency Affairs ist seit 45 Jahren im Logistik-Geschäft, er sammelte weltweit Erfahrungen



in mehr als 50 Ländern – und kann sich immer noch freuen über die besonderen „Schätzchen“ in der 5.000 qm großen Halle des Unternehmens: hier ein knallgelber Camaro R5 (der auch Kindern aus der Transformers-Serie bekannt vorkommen dürfte), dort ein cremefarbener Plymouth (Chrysler) aus den 20ern, der so böse aussieht, dass einem sofort die wilden Eskapaden aus dem „Paten“ vor dem inneren Auge erscheinen, hinten in der Ecke steht ein mustergültig konservierter Cadillac Eldorado neben einem ziemlich lädierten schwarzen Mercedes 300 SEL, davor ein Pontiac aus den 30ern, der mit kleinen Dellen übersät ist, nicht von Kugeln durchsiebt, wie Juschas versichert, sondern vom Hagelschlag getroffen.

CFR Europe gibt es seit 2015, Stammsitz ist Bremen, der Bremerhavener Malte Waldow war der Mann der ersten Stunde. Er teilt sich die Geschäftsführung mit Christoph Seitz, beide arbeiten der US-amerikanischen Mutter CFR Rinkens LLC in Los Angeles (seit 1991) zu. CFR-Rinkens-Eigentümer sind der Niederländer Max Hoes und der Deutsche Christoph Seitz, sie bezeichnen ihr Unternehmen mit ihren inzwischen sechs Niederlassungen in den Vereinigten Staaten als „größte und einflussreichste Fachspedition für Autos in den USA“.

CFR bietet seinen Kunden neben einer RoRo-Verschiffung mit Importabfertigung via Bremerhaven vor allem ein modernes Warehouse in Bremen-Huckelriede, über das die

Kunden einen Fullservice für Oldtimer und Youngtimer im Austausch mit den USA buchen können. Das Geschäft boomt. Zwar interessieren sich auch Händler aus diversen europäischen Ländern für diesen Service, es sind aber derzeit zu 80 Prozent Privatkunden, die sich in den USA ihr Wunschfahrzeug aussuchen und dann CFR mit dem Transport nach Bremen sowie mit der Zahlungsabwicklung beauftragen, sagt Juschas. Nach seinen Angaben werden rund 120 bis 130 Fahrzeuge wöchentlich in Huckelriede umgeschlagen.



195 Mitarbeiter in den USA und 19 in Bremen sorgen dafür, dass die Schmuckstücke wohlbehalten in der stark Video-gesicherten Halle ankommen. Die Fahrzeuge werden – meist zu dritt oder zu viert – auf speziellen Racks in 40-Fuß-Container verladen und bei CFR mit Spezialgabelstaplern und Hubbühnen in das Warehouse transportiert. Die künftigen Eigentümer müssen beim Abholen einen Kanister Benzin mitbringen, da während des Transports aus Sicherheitsgründen die Batterien abgeklemmt und die Tanks leer sind.

Bei Bedarf können Fahrzeuge für den hiesigen Markt modifiziert werden. Das gilt besonders für die gefragten Dodge-RAM-Trucks, die unter dem Dach von CFR Europe von externen Spezialisten auf Anfrage zu Ford Shelby's umgerüstet werden: Das AMG-vergleichbare Tuning führt zu stark hochgelegten Power-Boliden, deren Fahrer eine im Frontgrill eingelassene Videokamera benötigen, um etwa doch noch kreuzende Fußgänger wahrnehmen zu können.

CFR expandiert, sagt Juschas, und das hat wesentlich mit dem Neuwagengeschäft zu tun. CFR Rinkens ist in den USA ein unmittelbarer Nachbar von Tesla. Wenige Testverladungen genügen, um Elon Musks Exportspezialisten davon zu überzeugen, dass CFR der richtige Partner für die Belieferung der weltweiten Märkte sein könnte. Seitdem holen Partner und/oder Empfänger 95 Prozent der Tesla-Fahrzeuge für

den europäischen Markt in Rotterdam ab. Sonstige Fahrzeugimporte liefert CFR auf Kundenwunsch auch selbst in Europa aus. Bereits im kommenden Jahr, spätestens 2019, will CFR auf rund 10.000 Quadratmetern eine Halle inklusive Bürogebäude in Bremerhaven für das Neuwagengeschäft in Betrieb nehmen. Bremen bleibe Hauptsitz, versichert man. Auch in Wilhelmshaven sollen neue Kapazitäten entstehen.

In der CFR Rinkens Zentrale in Los Angeles werden auch Pläne geschmiedet für eigene Niederlassungen in Dubai und Australien. Befeuert wird die Expansion des Unternehmens aber wohl künftig in erster Linie vom Austausch mit China. Die Wiederbelebung der „Seidenstraße“ ist das Thema schlechthin, und für die Chinesen endet die moderne nördliche Variante der Seidenstraße bekanntlich in Duisburg. Schon jetzt landet China monatlich rund 5.000 Bahn-Container dort an, die Umschlagszahlen könnten sich zu einer wahren Lawine entwickeln, meinen Fachleute. Für die Planer in Peking liegt Duisburg im Herzen Europas. Es besteht bereits eine Güterzugverbindung zwischen Duisburg und Chongqing, der mit 32 Millionen Einwohnern (Stand 2016) größten Stadt der Welt.

Seit Jahren schon sondiert CFR Rinkens den chinesischen Markt, bald soll es nicht nur Agenten, sondern auch eigene

Standorte im Reich der Mitte geben. Mehr und mehr große Autohersteller nehmen Duisburg bereits in den Fokus, sagt Heino Juschas, und CFR wolle dabei sein. Die Bahnfracht sei teurer als die Seefracht, rechnet er vor, aber die Ware brauche auf den Schienen eben nur 16 bis 24 Tage, während ein Seecontainer im Austausch mit China in der Regel 31 bis 42 Tage unterwegs sei.

„China“, sagt Heino Juschas, „wird künftig mit eigenen Joint-Ventures zunächst in Shanghai und Tianjin wohl unser Hauptstandort werden.“ Das Management des Europa-Geschäfts bleibt nach derzeitigen Plänen in Bremen, wo überwiegend Oldtimer umgeschlagen werden. Das Neuwagengeschäft wird sich von Bremerhaven, Wilhelmshaven und Duisburg aus entwickeln.

In der Halle in Huckelriede warten derzeit vier schwere BMW-Maschinen auf ihre Verschiffung nach New York. Dort will eine Reisegruppe sich ihren Traum von einer Tour durch Nordamerika erfüllen. Nach diesem Trip wird CFR Rinkens die Maschinen in Los Angeles abholen und nach Australien transportieren, wo es weitergehen soll mit der Tour. Anschließend folgen voraussichtlich – so die Reiseplanung – weitere Etappen in China, Bangkok und Südafrika. Auch solche Buchungen nimmt CFR entgegen.



Digital ist nicht immer sinnvoll. In Ihrer Buchhaltung schon.

 Clostermann
& Jasper
Partnerschaft mbB
sicher unternehmen

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft mbB

T +49 421 16237-0
info@clostermann-jasper.de
www.clostermann-jasper.de



von links
Die „Activisten“ Albert Beitler
und Michael Nordmeyer: professionell
bis an den Schlips

Betreten Sie Neuland!

Die studentische Unternehmensberatung Active e.V. hilft dabei, Produktionsprozesse zu optimieren, Strukturen zu organisieren und Märkte zu analysieren – und vor allem bei der Digitalisierung.

Text: Maximilian Niederstein



Am 16. Oktober war es wieder so weit, das neue Semester in der Universität Bremen hat angefangen und zahllose Erstsemester besuchen das erste Mal in ihrem Leben eine Vorlesung. Für sie ist an diesem Tag alles anders, alles neu.

Doch nicht nur die Universität reibt sich beim Anblick dieser jungen Leute die Hände, auch andere freuen sich über die Neankömmlinge. Active e.V. zum Beispiel. Für die studentische Unternehmensberatung beginnt jetzt der Bewerbungsprozess. Jedes neue Semester werden 5 bis 15 Studenten Teil von Active. Die Zahl der Bewerber liegt deutlich höher. „Wir haben einen ganz normalen Recruiting-Prozess: Assessment-Center, Schulungswochenenden und Testprojekte im Team. Die Besten machen danach bei uns mit“, sagt Deborah Hahn. Sie ist die 1. Vorsitzende des Vereins und verantwortlich für Externes.

Das Team ist bunt gemischt

2005 haben 7 Studenten Active gegründet. Seither sind Mitgliederzahl und Arbeitspensum stark gestiegen. Heute hat Active mehr als 50 Mitglieder, die an 200 Beratertagen im Jahr Firmen aus Bremen und Bremerhaven beraten. Seit

Foto Active

2009 ist Active Mitglied im Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU). Die dafür geforderten 100 Beratertage im Jahr schaffen die Bremer Studenten problemlos.

Das Team von Active ist bunt gemischt. Viele Mitglieder sind BWL-Studenten, aber hinzu kommen noch Wirtschaftsingenieure, MINT-Studierende, Kommunikations- und Medienwissenschaftler sowie (Wirtschafts-)Psychologen. Diese Interdisziplinarität mit ihren verschiedenen Perspektiven ist eine der großen Stärken des Vereins.

Standard gibt es woanders

Active will sich unterscheiden. „Standard gibt es woanders“ lautet deshalb das Motto; es ist allerdings umstritten. Es verdeutlicht zwar die große Stärke der Gruppe, spielt aber auch mit dem größten Vorurteil, das sie beinahe täglich begleitet.

Die Studenten bieten keine Standardlösungen in ihrer Beratung: Das Projektteam wird durch interne Bewerbungsverfahren speziell auf die Anforderungen des Kunden abgestimmt. Entscheidend sind dabei die persönlichen, akade-

mischen und praktischen Erfahrungen. Arbeiten sie für ein Technik-Unternehmen, ist ein Wirtschaftsingenieur der Richtige, geht es um Personal, kommt der Wirtschaftspsychologe zum Einsatz. Auch das Vorgehen folgt keinem festen Muster. Jedes Projekt wird von Null aus gedacht und auf den Kunden individuell zugeschnitten. Dabei sind sie zeitlich „studentisch flexibel“ und preislich „studentisch günstig“.

Umstritten ist das Motto aus einem anderen Grund. Die Sorge: „Standard gibt es woanders“ könnte man auch auf ihre Professionalität und Qualität beziehen. Dabei sind dem Verein diese Aspekte besonders wichtig. Das Auftreten ist fachmännisch, und die Qualität muss bei jährlichen Kontrollen des BDSU bewiesen werden – angelehnt an die ISO 9001-Norm.

Erik Stiehler, vormalig 1. Vorsitzender von Active, beschreibt es so: „Es gibt schon manchmal Skepsis. In der Regel reicht aber der erste Termin,

um die Kunden von unserer Professionalität und Ernsthaftigkeit zu überzeugen.“ Eine lange Liste an Kuratoren und Referenzen untermauert dies. Zu den Active-Kunden gehören unter anderem die Faun Kirchhoff Gruppe und die KAEFER Isoliertechnik GmbH.

Im Portfolio der Studenten findet sich vieles: Produktionsprozesse optimieren, Strukturen organisieren, Märkte analysieren. Schwerpunkte sind die digitale Prozessoptimierung und das Recruiting. Im Fokus steht natürlich die Digitalisierung; hier können die Studenten als „digital natives“ punkten.

Neuland für Unternehmen

Wie die Active-Crew in ihren Projekten betreten auch Unternehmen durch die Digitalisierung oftmals Neuland. Arbeitsweisen, die Unternehmen erfolgreich gemacht haben, müssen neu gedacht werden. So auch bei der Lutena GmbH, einem mittelständischen Unternehmen in Bremen, das in Handel und Dienstleistung mit Druckluftkomponenten tätig ist. Insgesamt 30 Mitarbeiter übernehmen Service, Wartung, Reparatur und Sonderanlagenbau.

Nachdem die Verantwortlichen von Lutena durch einen Presseartikel von Active erfahren haben, beginnen im Unternehmen die Diskussionen. Gibt man den jungen Studenten die Chance sich zu präsentieren? „Skepsis war am Anfang schon da“, sagt Harm Dörgeloh, Geschäftsführer Vertrieb. „Funktioniert das? Es ist zwar günstiger, aber klappt es dann auch? Sollen wir nicht lieber doch ein bisschen mehr Geld ausgeben?“

Man entscheidet sich, dem Ganzen zumindest eine Chance zu geben und lädt die jungen Berater zu einem Gespräch ein. Diese stellen einen umsetzbaren, klaren Projektplan vor und wissen zu überzeugen. Ihr Auftrag: den gesamten Serviceprozess zu überprüfen, zu optimieren und zu digitalisieren.

Die Arbeit beginnt

Zuerst werden Interviews mit den Mitarbeitern geführt, um die Prozesse im Unternehmen zu verstehen und Verbesserungsvorschläge zu evaluieren. Hand in Hand mit dem hausinternen Programmierer wird geguckt, was möglich ist, und es wird ein erstes Softwarekonzept entworfen. Dieses wird in einem Workshop mit den Mitarbeitern eng am Alltag getestet und weiter verbessert. Nach einem halben Jahr und 33 Beratertagen steht ein fertiges Konzept, von dem die Verantwortlichen bei Lutena überzeugt sind. „Es ist jetzt schon abzusehen, dass das so funktionieren und in die Praxis umgesetzt wird“, sagt Dörgeloh. Bis Ende des laufenden Geschäftsjahres sollen alle Vorschläge implementiert sein.

Weiter im Gespräch beschreibt Harm Dörgeloh die Zusammenarbeit als sehr gut und eng eingebunden in das Unternehmen. Auftretende Probleme – zum Beispiel ein Wechsel im Beraterteam – wurden von Active professionell aufgefangen. Lutena zieht ein positives Fazit: „Den Active-Beratern fehlt vielleicht noch ein bisschen die praktische Erfahrung, aber sie haben ihren Job sehr gut gemacht. Wir würden Active weiterempfehlen und denken selber bereits über ein Folgeprojekt mit ihnen nach.“ ●

Kontakt:

Deborah Hahn, Vorstand für Externes,
Telefon 0157 896 458 33.

deborah.hahn@active-bremen.de, www.active-bremen.de

Spannend, hintergründig, anders



Jetzt neu!

Die Top-Themen:

- > Flottenmanagement: Den Fuhrpark clever steuern
- > Frischer Aufguss: Tee-Stadt Bremen
- > Recruiting: Headhunterin für Kreuzfahrt-Jobs

Auch im Abo erhältlich! 16,80 € pro Jahr

Hier erhältlich:

- Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser sowie bei ausgewählten Pressehändlern
- diewirtschaft-bremen.de

WESER KURIER

All-IP Umstellung! Sind Sie bereit?

Handeln Sie, bevor es Ihren Anschluss betrifft!

Die Umstellungen laufen bereits auf Hochtouren, Ende 2018 schalten deutsche Sprachnetzbetreiber das ISDN-Netz ab und stellen bis zu diesem Datum alle Telefonanschlüsse auf All-IP um. Die flexiblen MiVoice Office 400 Kommunikations-server können Ihre Lösung für die bevorstehende Umstellung sein.

VoIP-Beratung unter TEL: 0421-346310
www.uzuner-systems.com | info@uzuner-systems.com

Mitel
Powering connections

UZUNER
SYSTEMS

Service-Info: Deutsch am Arbeitsplatz

Sie haben Mitarbeiter mit geringen Deutschkenntnissen in Ihrem Unternehmen? Sie fragen sich, wie Sie Arbeitsweisen und Vorschriften verständlich machen können? Mit einem neuen Angebot bietet das RKW Bremen Hilfe: Im April 2017 wurde die Servicestelle „Deutsch am Arbeitsplatz“ für Unternehmen in Bremen und Bremerhaven installiert. Das Pilotprojekt läuft vorerst bis Ende des Jahres und wird vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen aus Mitteln des europäischen Sozialfonds finanziert.

Das Angebot ist kostenfrei und richtet sich an alle Unternehmen, die mit Nicht-Muttersprachlern arbeiten oder arbeiten wollen. Die Möglichkeiten der Hilfe sind vielfältig. Die Servicestelle unterstützt beispielsweise bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter oder bietet individuelle Beratungen und Fortbildungen an. Auch Unterweisungen in einfacher Sprache sowie die Überarbeitung von Formularen und Dokumenten ist möglich. Die Hilfe wird dabei individuell ans Unternehmen angepasst. Jede Zusammenarbeit beginnt mit einer Begehung vor Ort und einer gemeinsamen Bestandsaufnahme. Viele kleine und mittlere Unternehmen haben das Angebot bereits angenommen.

Sie haben Interesse? Dann wenden Sie sich an das RKW Bremen, Telefon 0421 323464-29, oder an die Ausbildungsberater der Handelskammer Bremen, www.handelskammer-bremen.de



Foto: Jacobs University

Kontaktbörse

Talentierte, weltoffen und hervorragend ausgebildet: Absolventen der Jacobs University sind bei Arbeitgebern begehrt. Die internationale Universität will Unternehmen deshalb frühzeitig in Kontakt mit ihren Studierenden bringen. Dazu dient die Kontaktbörse „Jacobs Career Fair“: Am 28. Februar 2018 findet sie wieder im Campus Center statt. Unternehmen und Institutionen können von 14:00 bis 18:00 Uhr sich und ihre Einstiegspositionen, Praktika, Traineeprogramme oder Forschungsprojekte vorstellen. Außerdem gibt es ein Begleitprogramm mit zusätzlichen Unternehmenspräsentationen und Workshops für Studierende.

Information/Anmeldung:
www.jacobscareerfair.de
Fragen beantwortet Predrag Tapavicki,
p.tapavicki@jacobs-university.de,
Telefon 0421 – 200-4225.

Neue Hafenfachwirte

In Bremerhaven haben 13 Fachwirtinnen und Fachwirte für Hafenwirtschaft, Transport und Logistik ihre Abschlusszeugnisse erhalten. Für einige von ihnen hat sich die Zusatzqualifizierung schon jetzt bezahlt gemacht: Sie werden in ihren Betrieben für Führungsaufgaben eingesetzt. Der von der Kammer in Bremerhaven entwickelte Fortbildungsabschluss „Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt für Hafenwirtschaft, Transport und Logistik“ wurde als berufsbegleitender Lehrgang zum sechsten Mal durchgeführt. Mit diesem Fachwirte-Abschluss qualifizieren sich die Teilnehmer für die mittlere Führungsebene zur Entlastung der Geschäftsführung.



Fotos: Antje Schimanke, Jörg Sarbach

von links
Stefanie Hempel, Stefan Schwalm, Maxim Maier, Fabian Rubow, Gesa Werner, Sven Döscher, Inka Pawlik, Simon Meyer, Sabrina Lilkendey, Denis Rocha Martinez, Anika Schmidt. Nicht im Bild: Monique Merten, Alexander Schönknecht

Fachkräfte im Ausland ausbilden lassen: Skills Experts

Viele deutsche Unternehmen, die im Ausland tätig sind, benötigen spezialisierte Fachkräfte. Das Bundeswirtschaftsministerium hat für sie das Programm „Skills Experts“ gestartet: Es unterstützt Betriebe dabei, Mitarbeiter praxisorientiert vor Ort auszubilden – „nach dem Vorbild der erfolgreichen deutschen dualen Berufsausbildung gemeinsam mit den lokalen Schulen“, sagte Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries. „Das schafft einerseits gute berufliche Perspektiven für die Jugendlichen vor Ort, andererseits können sich Unternehmen so ihre künftigen Fachkräfte sichern.“

Gestartet wurde das Programm jetzt in Mazedonien. Dort soll ein Berufsbildungsausschuss die Ausbildungen in Betrieben und Berufsschulen begleiten und deutsche Qualitätsstandards sichern. In 5 weiteren Ländern wird „Skills Experts“ in Kürze beginnen: Indonesien, Malaysia, Vietnam, Kroatien und Bosnien-Herzegowina.

www.skillsexperts.com

Kürzere Zivilverfahren

Wie man Gerichtsverfahren im Zivilrecht gerade auch im Interesse der Wirtschaft beschleunigen und die Zusammenarbeit zwischen Richtern und Sachverständigen verbessern kann: Darüber diskutierten 50 Sachverständige und 20 Richter aus Bremen auf einem Treffen im Haus Schütting. Viele Verfahren hängen in ihrem Fortgang von den Gutachten der Sachverständigen ab. Die Handelskammer Bremen ist hier zugleich fordernd als auch gefordert. Sie stellt mit 160 öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen mehr Sachverständige zur Verfügung als jede andere vergleichbare IHK. Zugleich erwartet sie im Interesse der Unternehmen auch zügige Verfahren in den Gerichten.



von links
Ingo Behrens (Vorsitzender Richter am Landgericht Bremen), Dr. Stephan Haberland (Vizepräsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts Bremen), Frank Walter (Vorsitzender Richter am OLG Hamm), Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger und Olaf Jochberg (Sachverständiger für Immobilienbewertung)

Neue Ausbildungs Kooperation



Die Berufsbildungswerk Bremen GmbH (BBW), Bremens größter Ausbildungsbetrieb, und bremenports wollen gemeinsam die Berufschancen von gehandicapten Jugendlichen verbessern. Die Hafengesellschaft stellt für Jugendliche, die beim BBW ausgebildet werden, projektbezogene Praktikumsplätze zur Verfügung. Eine entsprechende Vereinbarung haben bremenports-Geschäftsführer Robert Howe und BBW-Geschäftsführer Dr. Torben Möller unterschrieben. Howe sieht darin ein „Stück Verantwortung, um die wertvolle Arbeit des Berufsbildungswerkes zu unterstützen.“ Das BBW versteht sich als Dienstleister der Inklusion und begleitet die Berufsausbildung junger Menschen mit Handicap mit einer individuell angepassten Förderung in zukunftsweisenden Berufen, wenn möglich wohnortnah, und will sich zukünftig verstärkt in der Region Bremerhaven/Cuxhaven engagieren.

„Die enge Zusammenarbeit mit namhaften Kooperationspartnern wie beispielsweise der Molkerei Ammerland, Werder

Ausbilder

Neuer Erfahrungsaustausch für Ausbilder: Gut 60 Ausbilderinnen und Ausbilder haben in Bremerhaven an dem ersten Erfahrungsaustausch für Auszubildende teilgenommen, zu dem die Handelskammer am 28. September eingeladen hatte. „Die Resonanz war ausgesprochen positiv“, sagten Ausbildungsberaterin Steffie Meinecke und Handelskammer-Referent Björn Reichenbach, die die Veranstaltung moderierten. Die neue Plattform dient dazu, über Ausbildungsthemen zu informieren und den Austausch zu intensivieren.

Bei der Premiere stand das Thema Probezeit/Feedbackgespräche im Fokus. „Interesse und Bedarf sind groß, so dass weitere Veranstaltungen folgen werden“, so Reichenbach, und zwar im kommenden Jahr: am 1. März, 31. Mai und 27. September. Dann soll es um Themen wie Ausbildungsrahmenplan und betrieblicher Ausbildungsplan, Berichtsheftführung, Bewerbung von Flüchtlingen und um Probleme der Jugendlichen (Schulden, Drogen) gehen.



Fotos: Wibib, bremenports/BBW

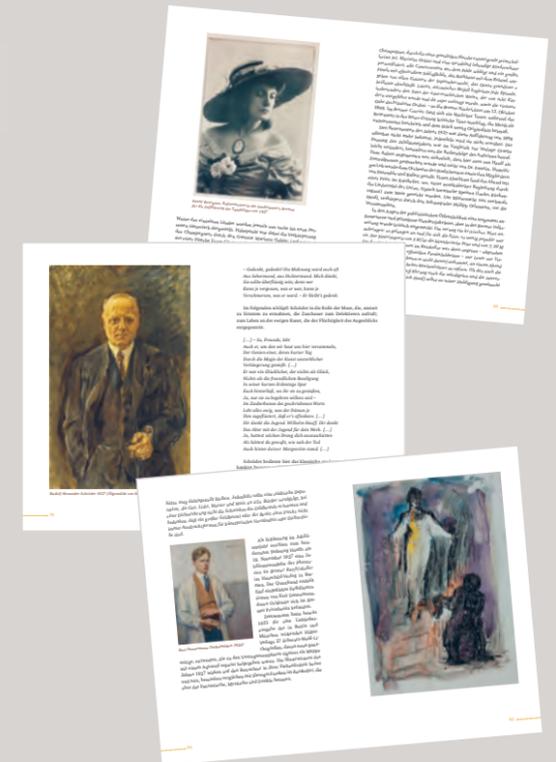
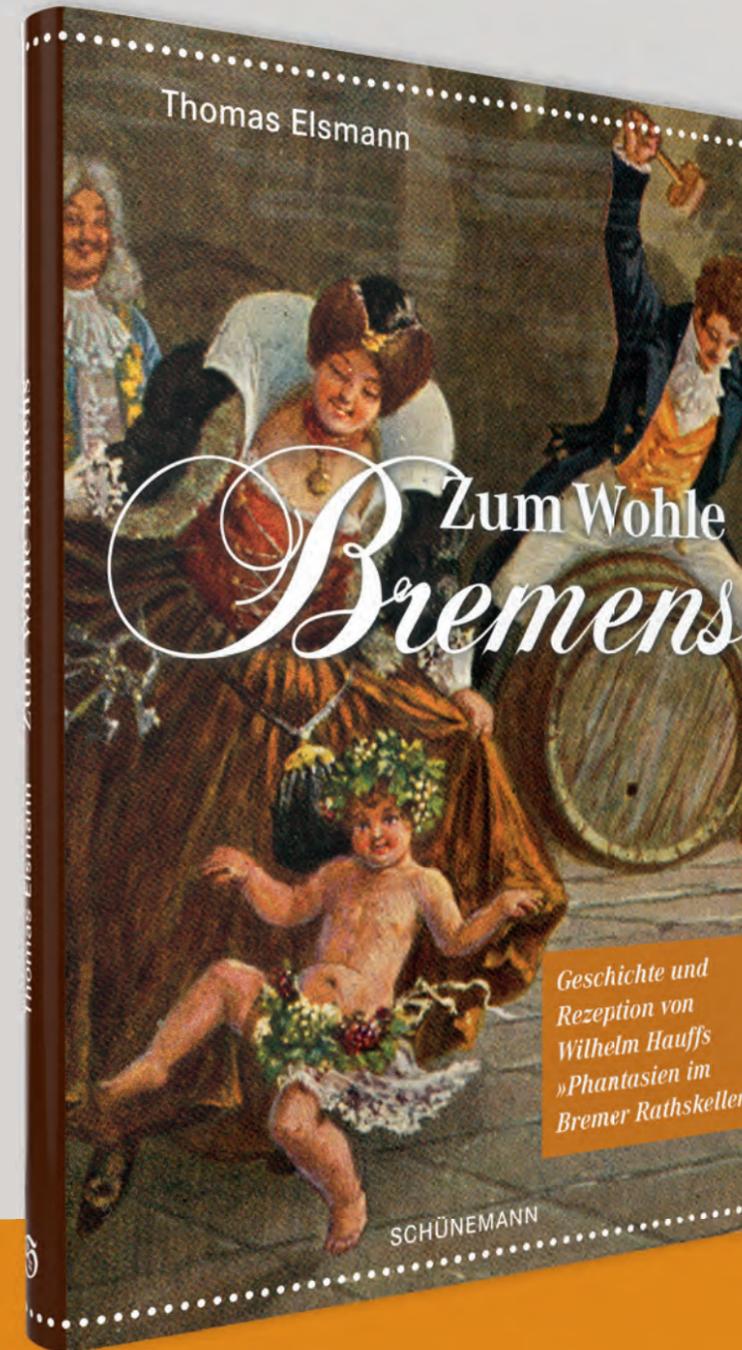
von links
bremenports-
Chef Robert
Howe und BBW-
Geschäftsführer
Dr. Torben Möller

Bremen, Hotel Mondial in Berlin und der Hochschule Bremen stärkt die Auszubildenden und erhöht ihre Integrationschance in den ersten Arbeitsmarkt“, so Möller. Im Berufsbildungswerk können junge Menschen in insgesamt 33 Berufen aus den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Logistik, Fahrzeugpflege, Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft und Handwerk ausgebildet werden.

2018 wird der Erfahrungsaustausch fortgesetzt: am 1. März, 31. Mai und 27. September.



»Phantastische« Bremensie



Wein, Weib und Gesang ...

Wilhelm Hauffs »Phantasiën im Bremer Rathskeller« haben alle Zutaten, die der Volksmund für einen fröhlichen Abend braucht. Die Novelle von 1827 wurde zu einem großen literarischen Erfolg für Wilhelm Hauff, für die Hansestadt und für ihren Weinkeller.

Dr. Thomas Elsmann begibt sich in seinem Buch auf Hauffs Spuren und widmet sich der spannende Geschichte sowie der vielfältigen Rezeption des Werkes. Dazu bereichern zahlreiche historische Abbildungen den Text.

Thomas Elsmann
Zum Wohle Bremens
Geschichte und Rezeption von
Wilhelm Hauffs »Phantasiën
im Bremer Rathskeller«
Hardcover, 176 Seiten, € 22,90

Erhältlich im Buchhandel und im Stadtweinverkauf im Bremer Rathskeller sowie im Weserpark oder versandkostenfrei beim Carl Schünemann Verlag, Tel.: 0421/36903-53 oder unter www.schuenemann-verlag.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

Digitalisierung



**Science meets business,
am 23. November 2017, 18:00 Uhr,
in der Hochschule Bremerhaven**

In Bremerhaven findet ein neues Netzwerktreffen in der Reihe „Science meets business“ statt. Bei der Tagung in der Hochschule Bremerhaven (Haus T) geht es um das Thema Digitalisierung. Die nunmehr vierte Veranstaltung dient dem Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Es gibt Impulsreferate von Professorin Dr. Karin Vosseberg und Andre Plat (Merentis GmbH Bremen) sowie Professor Dr. Oliver Radfelder und Dr. Dennis Niewerth (Deutsches Schiffahrtsmuseum). Auch Studierende sind vor Ort. Das Thema IuK-/Digitalisierung ist eng mit dem neuen Masterstudiengang Digitalisierung verknüpft. Die Hochschule Bremerhaven präsentiert sich in Kooperation mit Partnern als Motor für Innovationen im IuK-/Digitalisierungs- und Industrie 4.0-Cluster sowie als Technologie-Pionier im Nordwesten.

Anmeldungen:
event@schendel-design.de,
www.hs-bremerhaven.de/science-meets-business

Gründungswoche



**Global Entrepreneurship Week,
6. bis 21. November 2017, in Bremen**

Im November beteiligen sich Bremen und Bremerhaven an der „Gründungswoche 2017“ – einer bundesweiten Aktion, die eine produktive Gründungskultur fördern soll. Angelehnt ist sie an die weltweite „Global Entrepreneurship Week“, die zeitgleich in 165 Ländern ausgerichtet wird. In Bremen und Bremerhaven finden zwischen dem 6. und dem 21. November 26 Veranstaltungen statt.

Offiziell gefeiert wird der Auftakt am Freitag, 10. November, im Schuppen 1: Die „Breakout Moments GbR“ lädt zum GNGX – Das Startup Festival ein. Bei den weiteren Events stehen Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden im Mittelpunkt. Gründungsexperten vermitteln dabei neben fachlichem Know-how auch verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung.

Alle Termine sind bei
www.begin24.de aufgelistet.

Hafenentwicklung, Logistik 4.0



Fotos: BSmB, BMWL, Frank Pusch

**4. Bremer Konferenz zum maritimen Recht,
23.-24. November 2017, im Haus Schütting**

Der Forschungsverbund für Maritimes Recht in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) am 23. und 24. November 2017 die 4. Bremer Konferenz zum Maritimen Recht. Themen der Tagung im Haus Schütting sind die „Hafenentwicklung im Lichte des Planungs- und Wettbewerbsrechts“ (23. November 2017) sowie „Digitale Transportdokumente in der Seefracht und in der Supply Chain – Voraussetzung der Logistik 4.0“ (24. November 2017). Das Planungs- und Wettbewerbsrecht entwickelt sich dynamisch „und erreicht aktuell eine erhebliche Regelungsdichte und Komplexität“, heißt es in der Einladung. Der zweite Konferenztag beschäftigt sich mit der Digitalisierung.

Information:
Bremer Rhederverein, Telefon 0421 327808,
bremer@rhederverein.de

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
98. Jahrgang | November 2017

Herausgeber

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
Am Markt 13, 28195 Bremen,
Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,
Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung

Marion Helms, Telefon 0421 36903-45,
helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung

Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26,
anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2017.

Chefredaktion

Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de,
Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung

presse,contor, knickmann_feldmann

Druck

müllerditzten^{AG}, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise

Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise

bis zum 10. des Monats

iww geprüft



Die aktuelle Ausgabe können
Sie auch online lesen unter [www.
handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).
Titelbild: GDD/Valeska Achenbach



Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie unter: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Außenhandel
Impulsvortrag Außenhandelsrisiken kennen und Forderung absichern
 9. November 2017, 15:00-17:30 Uhr, Bremerhaven
 Anmeldungen: zollseminar@handelskammer-bremen.de

Zollseminar
Seminar Vorbereitung auf die Zollprüfung
 20. November 2017, 9:00-17:00 Uhr, Bremen
 Anmeldungen: zollseminar@handelskammer-bremen.de

Zollseminar
Seminar Umsatzsteuer im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr
 5. Dezember 2017, 9:00-16:30 Uhr, Bremerhaven
 Anmeldungen: zollseminar@handelskammer-bremen.de

Existenzgründung
Seminar Meetings und Gruppenprozesse erfolgreich führen
 15. November 2017, 9:15-16:15 Uhr, Bremen
 Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr. 112100255)

Existenzgründung
Workshop Keine Angst vor dem Finanzamt
 20. November 2017, 18:00-20:30 Uhr, Bremen
 Anmeldungen: www.begin24.de/Veranstaltungen und Termine

Existenzgründung
Seminar Gründungswissen kompakt
 5 Abende: 21., 22., 23., 27., 28. November 2017, 17:30-20:30 Uhr, Bremerhaven
 Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr. 112100256)

Wirtschaft + Wissenschaft
Netzwerkevent Life Sciences an der Jacobs University Bremen
 21. November 2017, 16:00-20:00 Uhr, Bremen, Jacobs University
 Anmeldungen: karsch@handelskammer-bremen.de

Recht + Steuern
Vortrag Die 10 häufigsten Irrtümer im Arbeitsrecht
 21. November 2017, 16:00-18:00 Uhr, Bremen
 Anmeldungen: recht@handelskammer-bremen.de

Recht + Steuern
Vortrag Aktuelles zum Arbeitsrecht 2017
 30. November 2017, 16:00-18:00 Uhr, Bremen
 Anmeldungen: recht@handelskammer-bremen.de

Mittelstandstreff
Marketing mit kleinem Budget
 29. November 2017, 12:30-14:00 Uhr, Bremen

Es referiert Ulrich Schewecke, agentur im turm, Marketing + Medien, Bremen.

Der Mittelstandstreff der Handelskammer, bei dem unterschiedliche betriebliche Themen behandelt werden, findet mehrmals im Jahr statt. Wenn Sie an einer Einladung interessiert sind, melden Sie sich bitte. Wir werden Sie gerne im Verteilerkreis aufnehmen.

Anmeldungen: veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Ausgezeichnet +++ Ausgezeichnet +++

+++ „7 plus 1“ für Bremerhaven

Die Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (BSVI) hat den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2017 verliehen – an das Projekt „Bremerhaven ist Zukunft – World-Café-Reihe der Initiative 7 plus 1“ in der Kategorie „Verkehr im Dialog“. Die Jury befand, es zeige vorbildhaft die Möglichkeiten bei Bürgerbeteiligung und Projektkommunikation. Hinter „7 plus 1“ stehen 7 Personen, die sich für die Zukunft Bremerhavens einsetzen und die Bürger motivieren wollen, aktiv zu werden: Matthias Ditzen-Blanke, Viola Haye, Andreas Heller, Emanuel Schiffer, Nils Schnorrenberger, Jörg Schulz und Professor Josef Stockemer. Ihre World-Café-Veranstaltungsreihe steht unter der Schirmherrschaft des Bremerhavener Oberbürgermeisters Melf Grantz – er steht für das „plus 1“ im Namen der Initiative.

+++ **Hörfunk-Preis für Christian Schwalb** Im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik, dem Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern, ist Christian Schwalb von Radio Bremen für den besten Hörfunk-Kurzbeitrag (Wochenserie „Problem oder Potenzial? Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt“) ausgezeichnet worden.



Fotos: Jens Schicke/DIHK, Papa Türk



+++ Papa Türk ist KfW-Landessieger

Die Papa Türk GmbH ist im bundesweiten Unternehmenswettbewerb KfW Award Gründen 2017 als Landessieger Bremen ausgezeichnet worden. Das Ende 2013 in Bremen gegründete Start-up entwickelt, produziert und vermarktet funktionelle Erfrischungsgetränke, die besonders viel Chlorophyll enthalten. Durch die Beimischung dieses grünen Blattfarbstoffes werden schlechte Mund- und Körpergerüche neutralisiert, die zum Beispiel durch den Genuss von Zwiebeln und Knoblauch entstehen. Das Unternehmen bietet drei verschiedene Geschmacksrichtungen an. „Wir sind sehr stolz, von der KfW für das Land Bremen ausgezeichnet zu werden – eine riesige Anerkennung für unsere bisherige Arbeit und Motivation für Neues“, sagen Roman Will und Jan Plewinski (im Bild). Der Gewinn des Awards ist eine Qualitätsauszeichnung für junge Unternehmen.

In allen Größen.

Hallen mit System.

www.renz-container.com

Trauerland
 Wir helfen trauernden Kindern.
 Helfen Sie mit?

Spendenkonto: Sparkasse Bremen
 IBAN DE11 2905 0101 0017 1999 77
www.trauerland.org

Die Philharmonischen Kammerkonzerte im Herbst/Winter

Bartholdy Quintett

Werke von Mozart, Krampe und Dvořák
19.11.2017 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal

Quatuor Zaïde

Werke von Beethoven, Haydn und Debussy
24.01.2018 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal

Oberon Trio

Werke von Haydn, Ives, Copland und Ravel
27.02.2018 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal



Mehr Infos zu den Kammerkonzerten finden Sie auf www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de

Ticketservice in der Glocke:
Telefon: 0421-33 66 99 • online: www.glocke.de



Philharmonische Gesellschaft Bremen

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

150 Jahre

- Pietät Gebr. Stubbe, gegründet 10. November 1867
- Johannes H. Ristedt Das Haus der Mode e. K., gegründet 18. September 1867

50 Jahre

- Claus Lübben Hotel Columbus, gegründet 1. November 1967
- Galerie Neuse Kunsthandel GmbH, gegründet 20. November 1967

25 Jahre

- Bridgeclub Bremer Schlüssel e. V., gegründet 1. November 1992
- Eckhard Plönges, gegründet 1. November 1992
- Dipl.-Ing. Gerd Müller GmbH + Co., gegründet 5. November 1992
- Hürmüs Kirömeroglu, gegründet 13. November 1992
- Inge Bischoff Bremen-Shop Schnoortreppe, gegründet 15. November 1992
- Pilot Reisen Reisebüro Eveline Barnick e. K., gegründet 15. November 1992
- Günther Zaller, gegründet 20. November 1992
- Belgin Kadkhodaey, gegründet 27. November 1992
- Martina Merkel-Albers Princess & Queens, gegründet 30. November 1992



Bremen ABC Atlantic Grand Hotel

Es ist das Vorzeigeobjekt der Atlantic Hotelgruppe: das Atlantic Grand Hotel in der Bredenstraße in bester Altstadtlage. Das 4-Sterne Superior wurde im Sommer 2010 eröffnet. Und funktioniert mit seinen 138 Doppelzimmern und Suiten so gut, dass es nur sieben Jahre später für 13 Millionen Euro vergrößert wird: Mitte Oktober wurde Richtfest für den Erweiterungsbau an der Martinstraße gefeiert. 100 weitere Zimmer und eine Präsidentensuite kommen hinzu und werden ab Mai 2018 für die Gäste bereitstehen. Seit 1990 – als die Investoren Joachim Linnemann und Kurt Zech in Bremen-Vegesack ein Geschäftshaus errichteten und ein Hotel integrierten – ist viel passiert. Unter den Markennamen Atlantic Hotels und Severin's umfasst die Gruppe inzwischen 14 Häuser im 4-5 Sterne-Segment mit mehr als 1.600 Zimmern von der Insel Sylt bis nach Vorarlberg in Österreich; fünf befinden sich im Land Bremen. Die Gruppe beschäftigt 1.100 Mitarbeiter in 40 Tätigkeitsfeldern.

Azubi des Nordens

Sie sind die Azubis des Nordens: Der AGA Unternehmensverband und das INW Bildungswerk Nord haben drei Jungkaufleute aus den Branchen Großhandel, Außenhandel und Dienstleistung sowie eine Förderpreisträgerin für ihre herausragenden Leistungen und ihr Engagement ausgezeichnet. Das Bild zeigt die diesjährigen Preisträger (von links) Andreas Durejew (Metro Cash & Carry Deutschland), die Förderpreisträgerin Stefanie Herz (Kraeft Systemtechnik), Jessica Morais Duarte (Gebr. Westhoff) und Leander Kortjohann (Erlebnis Bremerhaven). Seit mehr als 16 Jahren vergeben AGA und INW ihren Ausbildungspreis im Norden. Die Besten der Besten erhalten ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro; der Förderpreis ist mit 1.500 Euro dotiert.



Foto AGA

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern

Firmenfeiern im Grünen!

Für kleine, große und sehr große Unternehmen!
Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Zum feiern: Sparen Sie 10% bei der Buchung eines Freitags-Termins!

Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten – Sammelgut
SameDay – IC-Kurier

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung



24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339

www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Weiterbildung

• DIE SPRACHZEITUNG •
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!
www.sprachzeitungen.de

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

anzeigen@schuenemann-verlag.de

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0046

Feinkost- und Fleischspezialitäten-Geschäft zu verkaufen: Es befindet sich mehr als 30 Jahre in einem gehobenen Stadtteil Bremens und ist für seine Spezialitäten und seine Qualität über die Grenzen Bremens hinaus bekannt. Außer Fleisch werden ein täglicher Mittagstisch und Feinkostsalate aus eigener Herstellung und nach eigenen Rezepturen angeboten. Es ist für Existenzgründer, aber auch für Unternehmer als Zukauf interessant.

HB-A-0047

Profitabler Fachverlag abzugeben, rund 450 lieferbare Titel, mit hochmodernen Produktions- und Vertriebsmöglichkeiten, ortsunabhängig. Kompletter Bestand im Barsortiment. Keine Verbindlichkeiten oder Personal zu übernehmen.

HB-A-0048

Dropshipping-Unternehmen mit Schwerpunkt auf europaweiten online-Versandhandel in mehreren europäischen Sprachen sucht einen Nachfolger. Das Unternehmen handelt ausschließlich im B2B-Sektor in ganz Europa mit Druckerzubehör. Es existieren zahlreiche Online-Shops in verschiedenen Sprachen. Unsere Hauptmarke ist bei Kunden europaweit bekannt. Vereinzelt werden auch Aufträge an Kunden in Afrika und im Nahen Osten abgewickelt.

HB-A-0049

Dienstleister mit AÜG-Zulassung sucht Käufer: Die PersoPflege GmbH & Co. KG ist ein Full-Service-Dienstleister im Bereich der Gesundheits- und Altenpflege; die PersoTech GmbH & Co. KG ist als ein Full-Service-Dienstleister im technischen Bereich tätig.

HB-A-0050

Yachtservice mit Schwerpunkt auf Bootsantrieben im Bremer Süden sucht zur Neuausrichtung des Werkstattbereiches einen mittätigen Techniker/Meister. Verschiedene Alternativen der Zusammenarbeit möglich – von einer anfänglichen Anstellung über eine Firmenbeteiligung bis zur mittel-/langfristigen Übernahme. Kapital ist wünschenswert, aber nicht sofort Voraussetzung.

HB-A-0051

Aus Alters- und Gesundheitsgründen möchten wir die Leitung unserer Firma in kompetente Hände weitergeben. In den vergangenen 10 Jahren haben wir uns einen Kundestamm von ca. 100 Kunden aufgebaut, der regelmäßig unsere Dienste in Anspruch nimmt. Da wir eine Marktlücke im allgemeinen Dienstleistungsbereich abdecken, sind die Expansionsmöglichkeiten, bei etwas Engagement, sehr ausbaufähig. Betreuungsleistungen im Hauswirtschafts- und im Seniorenbereich werden zurzeit verstärkt nachgefragt. Über die Abwicklung, Termine, und Preisvorstellungen sind wir gerne bereit, einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren.

HB-A-0052

Modegeschäft in Bremen-Nord (Fußgängerzone) für exklusive Trend-, Casual- und Businessmode sucht Nachfolger/in. Verkaufsfläche: 85 qm, Gesamtfläche inklusive Lager- und Bürofläche: ca. 120 qm. Wir haben zum größten Teil langjährige Stammkundschaft. Durch Bindungsmaßnahmen wie Modenschauen, Kundengutscheinen und social-media-Aktionen halten die Kunden uns die Treue. Persönlichkeit und Individualität im Service ist uns und unseren Kunden sehr wichtig. Somit kann man auch dem Onlinehandel und Mitstreitern vor Ort gut standhalten.

HB-A-0053

Wir verkaufen unseren 2007 gegründeten Marmeladen-Online-Shop inklusive des weltweit ersten Marmeladen-Abos aus Zeitgründen. Auf unserer Webseite findet sich ein Sortiment mit mehr als 60 fruchtigen Marmeladen, Gelees, Honig, Frucht- und herzhaften Brotaufstrichen.

HB-A-0054

Inhabergeführte Immobilienverwaltung (überwiegend WEG-Verwaltung in und um Bremen) sucht zum 1.1.2018 oder nach Vereinbarung einen erfahrenen Immobilienkaufmann/-fachwirt (oder vergleichbare Qualifikation) zur Mitübernahme der Geschäftsführung. Der jetzige Teilhaber scheidet altersbedingt im Laufe des Jahres 2018 aus, so dass nach der Einarbeitungszeit die Teilhaberschaft abzugeben ist.

STD-A-1930

Zum Verkauf steht ein gut eingeführtes Immobilienbüro im LK Cuxhaven/Bremerhaven. Exzellent aufgestellte Marke, sehr gute Rendite. Geeignet für Existenzgründer sowie für bestehende Immobilienmakler und für Hausverwaltungen zur Erweiterung. Kapital erforderlich. Einarbeitung, Übergabe und Einführung in bestehende Netzwerke.

GESUCHE

HB-G-0021

Unternehmensnachfolge geklärt? Ich bin auf der Suche nach einem mittelständischen Unternehmen, welches mir nach 16 Jahren in der Nahrungs- und Genussmittelbranche eine neue verantwortungsvolle Herausforderung im Zuge einer Nachfolgeregelung bietet. Mit 43 Jahren und nach dem bisherigen Arbeitsleben in einem Großkonzern möchte ich nun den Schritt in die Eigenständigkeit wagen.

HB-G-0022

Produktion oder Großhandel (Metall) gesucht: Das Unternehmen ist im Bereich Produktion bzw. Großhandel von Metallerzeugnissen aller Art tätig (Werkzeuge, Lager, Maschinenzubehör oder nicht elektrische Waren aus Metall). Gesucht wird eine aktive Beteiligung von mindestens 50 %. Der Erwerber möchte zukünftig als Unternehmer frei gestalten, eigenständig verhandeln und somit auch im Sinne der (eigenen) Familientradition handeln.

Recyclingbörse

ANGEBOTE (AUSWAHL)

HB-A-5615-10

Bauabfälle/Bauschutt: Beton- und Ziegelrecycling, Körnung 0/45 mm, ca. 2.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5614-10

Bauabfälle/Bauschutt: Gleisschotter 5/65 mm, ca. 5.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5613-10

Bauabfälle/Bauschutt: Gleisschotter, Körnung 0/45 mm, ca. 2.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5612-12

Sonstiges: Natursteinschotter RC, Körnung 0/45 mm aus Granit, ca. 1.700 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5611-10

Bauabfälle/Bauschutt: Beton RC 0/45 mm, ca. 4.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5483-11

Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle/Kantenschutz, Verwendungsmöglichkeit als Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc. (Hinweis: Die Streifen sind umgeknickt.) Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca. 330 m, Menge: 92 Rollen, Transport nach Absprache, Preis gegen Gebot, Bremen

LG-A-5449-12

Sonstiges: Polyestervlies auf Großrolle in unterschiedlichen Grammaturen teilweise verstärkt. Ca. 15 Ballen, einmalig, Transport nach Absprache, Preis VB, Uelzen

LG-A-3734-11

Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca 220 Liter) sowie IBC-Container (Inhalt ca 1.000 Liter). Genutzt für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle, meist mit UN-Zulassung, Menge 6 Stück, monatlich, Raum Lüneburg

NACHFRAGEN (AUSWAHL)

HB-N-5560-4

Papier/Pappe: Wir suchen Altakten, Karteikarten, Aktenordner (nach Sicherheitsstufe 4) mit/ohne Büroklammern, Metallhaken zwecks Vernichtung nach BDSG, Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, bundesweit

HB-N-5559-12

Sonstiges: Ankauf von Röntgenfilmen (konventionell, CT-/MRT-Filme), Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags, Gitterboxen, Säcken, Kartons oder lose, Entsorgung nach BDSG, Abholung durch eigenen Fuhrpark, bundesweit/europaweit

HH-N-5577-2

Kunststoffe: Wir suchen Ballenware PP/PE/HDPE LDPE, ab 10 t, regelmäßig anfallend, als Ballen, Transport nach Absprache, Hamburg. Angebote mit Datenblättern, Bildern und Preisen bitte direkt senden an sales@meileh.de

HH-N-5520-11

Verpackungen: Wir suchen Kunststoffpaletten (Kein Holz) in allen Größen zur kostenlosen

Abholung, möglichst Lkw ladungsweise, regelmäßig anfallend, Hamburg

OL-N-5583-9

Verbundstoffe: Wir suchen 2-Komponenten-Bauteile insbesondere aus den Bereichen Automotive und Elektro. Ladungsweise, regelmäßig anfallend, Verpackung und Transport nach Absprache, bundesweit.

STD-N-5811-6

Textilien/Leder: Abnahme von Alttextilien aus Baumwolle zur stofflichen Nutzung in einer Reißerei (ISO zertifiziert), z. B. Gewebe, Webkanten, Filamente, Garne, Fasern, Produktionsabschnitte, Vlies etc., Material sollte trocken und sauber sein. Menge unbegrenzt, verpackt in Kartons auf Palette, in Säcken etc., Transport ab Station, frei verladen Fahrzeug, Preis VB, bundesweit

STD-N-5786-12

Sonstiges: Übernahme und Entsorgung von Ionenaustauscherharzen, AVV 19 09 05 als lose Ware oder in Big Bags ab Ladestelle, Menge/Gewicht unbegrenzt, Häufigkeit regel- oder unregelmäßig, lose oder in Big Bags, bundesweit

STD-N-5553-12

Sonstiges: Für die Übernahme und Verwertung in einer entsprechend genehmigten Biogasanlage in Niedersachsen, AVV 19 09 02, suchen wir Wasserwerksschlamm/Eisenschlamm (flüssig, pastös oder entwässert/fest). Material muss die Grenzwerte der DüMV zwingend einhalten, ab ca. 25 t, Übernahme ab Anfallstelle mittels Saugfahrzeug oder Sattelkipper, Preis VB, Norddeutschland/Niedersachsen



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Petra Homann-Zaller,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
homann-zaller@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:

www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org



von links
Ralf Stapp (BAB),
Dr. Joost de Haan,
Guy Rigot und
Raja Kandukuri

DOSSIER

Auf ins Business

Von Anne-Katrin Wehrmann (Text) und Frank Pusch (Bild)

Eine Unterwasserkamera mit intelligenter, selbstlernender Software und eine Online-Plattform zur Verbreitung von Werbevideos und Rabattgutscheinen: Das sind die Gewinner des Start-up-Wettbewerbs Campusideen. Bei der Preisverleihung Ende September im Haus Schütting wurde einmal mehr deutlich, dass Bremen und die Bremer Hochschulen ein gutes Pflaster für die Entwicklung innovativer und cleverer Geschäftsideen sind.



Wir stellen sicher, dass jemand ein Werbevideo auch tatsächlich sehen muss“, sagt Darius Schupp. 120 Besucher der Festveranstaltung zum diesjährigen Start-up-Wettbewerb Campusideen hören aufmerksam zu, als er seine Internet-Plattform „Eldar Deal“ vorstellt. „Na super, gaaanz toll“, so Moderatorin Christina Look, das Publikum lacht. „Das Tolle ist dies“, kontert Schupp, „wer das Werbevideo dann tatsächlich sieht, bekommt nicht nur einen ganz normalen Rabattgutschein, sondern einen sehr exklusiven, der sich schnell und unkompliziert einlösen lässt.“



von oben

Elias (links) und Darius Schupp; Preisträger auf der großen Bühne im Schütting

Kein Wunder, dass da potenzielle Kunden auf der Unternehmensseite schon Schlange stehen und ihr Interesse an der Plattform bekundet haben. Jetzt geht es darum, auch die Internetnutzer für die Idee und den Mehrwert der Plattform zu begeistern, ergänzt Darius' Bruder Elias. Beide Schupps sind Gesellschafter des Bremer Start-ups. In der Praxis soll ein so genannter Attention Tracker sicherstellen, dass die Nutzer die Werbevideos aufmerksam bis zum Ende verfolgen. Dafür erhalten sie dann Punkte, die sie später gegen einen Rabattgutschein für den jeweiligen Onlineshop einlösen können.

Der Campusideen-Jury war die Entwicklung der Online-Plattform den ersten Platz in der Kategorie Businesspläne wert. Darius und Elias Schupp erhielten ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro, was sie der Umsetzung ihres Projekts ein gutes Stück näher bringt. Schon zum 15. Mal prämierte der 2003 gestartete Wettbewerb die besten Start-up-Ideen der Bremer Hochschullandschaft. Mehr als 600 Geschäftsideen von mehr als 950 Teilnehmenden sind seither eingegangen – beispielsweise Erfolgsgeschichten wie die inzwischen auf dem Markt etablierte Restaurant-Software Gastrovi oder das „Anti-Mundgeruch-Getränk“ Papa Türk (siehe WiBB 6/2017).

Campusideen gehört zu den erfolgreichsten Ideenwettbewerben an deutschen Hochschulen. Teilnahmeberechtigt sind Studierende, Absolventen und Mitarbeiter der Hochschulen in Bremen und Bremerhaven sowie der dort beheimateten Institute und Forschungseinrichtungen. Ausrichter ist die Hochschulinitiative BRIDGE, die von den drei Bildungseinrichtungen sowie der Bremer Aufbau-Bank getragen wird. Bei der feierlichen Ehrung im Schütting erhielten jetzt die jeweils drei Bestplatzierten in den Kategorien Busi-



„Neugierige und kreative Köpfe wie Sie sind überaus wichtig für die Zukunft Bremens.“

George Muhle, Vorsitzender, Mittelstandsausschuss der Handelskammer Bremen

nesspläne und Geschäftsideen ihre Gewinnerschecks. In den Wochen zuvor hatten alle Bewerber an einem professionellen Pitch-Training teilgenommen und ihre Ideen der Jury vorgestellt.

Vollautomatische Datenanalyse über dem Meeresboden

So wie die Brüder Schupp bei den Businessplänen überzeugte in der Kategorie Geschäftsideen ein Trio die Jury: Dr. Joost de Haan, Raja Kandukuri und Guy Rigot. Sie sind Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie und haben mit ihrem „HyperSurvey“ ein System aus Unterwasserkamera und intelligenter Software entwickelt, das über dem Meeresboden Daten deutlich schneller, präziser und kostengünstiger erfasst als bisher. Ursprünglich für den Ein-

satz in Korallenriffen gedacht soll es auch in anderen Gebieten wie Seen und flachen Küstenbereichen eingesetzt werden und einen wertvollen Beitrag zum Umgang mit dem Klimawandel leisten.

„HyperSurvey“ ist in der Lage, Daten erstmals vollautomatisch zu analysieren. „Die Kamera kann nicht nur viel besser sehen als ein menschliches Auge, sondern mit unserem System lässt sich auch sehr viel Zeit sparen“, so Joost de Haan. Er und seine Mitstreiter wären allerdings kaum bei einem Start-up-Wettbewerb ausgezeichnet worden, wenn sie neben wissenschaftlichem nicht auch unternehmerisches Denken verinnerlicht hätten. Und so ist es das Geschäftsziel der drei Gründer, ihre innovative Technik zu verkaufen und zu vermieten. Auch stehen sie als Dienstleister für die Datenauswertung zur Verfügung.

Schlüsselfaktor: Wissens- und Technologietransfer

Buten un binnen, wagen un winnen: Das alte Bremer Kaufmannsmotto lasse sich ohne Weiteres auf alle Teilnehmer von Campusideen übertragen, sagte George Muhle, Vorsitzender des Mittelstandsausschusses der Handelskammer.

Die Handelskammer unterstützt den Ideenwettbewerb zusammen mit der Bremer Aufbau-Bank, der BLG Logistics Group, dem kraftwerk city accelerator bremen, der Kanzlei Nachtwey IP, dem neuland – Büro für Informatik und der Sparkasse Bremen. „Neugierige und kreative Köpfe wie Sie sind überaus wichtig für die Zukunft Bremens“, sagte Muhle an die Jungunternehmer gerichtet.

Der Wissens- und Technologietransfer von den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft sei ein zentraler Schlüsselfaktor für die Innovationskraft des Standorts Bremen: Existenzgründungen aus den Hochschulen heraus seien hierfür Paradebeispiele und müssten weiter gefördert werden.

Mut und Kreativität bewiesen auch die übrigen Preisträger. Auf den Plätzen zwei und drei landeten in der Kategorie Geschäftsideen die Projekte „Multicolour Extruder“ für einen preisgünstigen 3D-Druck mehrfarbiger Objekte und „CamSens“, ein Sensorsystem für den schnellen Nachweis von Schimmelpilzen. Bei den Businessplänen schafften es die Plattform „Skills“, die mit maßgeschneiderten Online-Lehrmaterialien Flüchtlingen den Zugang zu handwerkli-

chen Ausbildungen erleichtern will, und die App „ShaVa“ für eine bessere Vernetzung von Hausärzten und Versorgungsassistenten auf die vorderen Plätze. Den Sonderpreis „Ideenschutz“ gewann das Projekt „herum: reisen“, das junge Menschen dabei unterstützen will, ihren Traum von einem individuell geplanten Auslandsaufenthalt zu erfüllen.

Lohnbrauerei: Applausometer feiert individuelles Bier

Alle 13 Finalisten stellten ihre Projekte in einer Poster-Ausstellung den Besuchern im Schüttung vor. Für drei von ihnen geriet der Abend zu einer besonders aufregenden Veranstaltung: Sie wurden von den Besuchern für den Publikumspreis vorgeschlagen und präsentierten ihre Geschäftsideen anschließend in einem kurzen Pitch. Das per Handy-App aktivierte „Applausometer“ zeigte anschließend, dass die „Lohnbrauerei“ mit einem durchschnittlichen Schallpegel von 70 Dezibel den lautesten Applaus für sich verbuchen konnte.

„Unverhofft kommt oft“, sagte der sichtlich überraschte Ideengeber Konstantin Neuber-Pohl, als er den mit 500 Euro dotierten Sonderpreis in Empfang nahm. Ganz Geschäftsmann entschied er spontan, das Preisgeld in sein Projekt zu investieren: Er will mit einer Lohnbrauerei individuelle Biere für die norddeutsche Hobbybrauer-Community herstellen. Gut möglich also, dass nach Papa Türk und dem „Hanseat-Korn“ NORR, der es vergangenes Jahr bis ins Finale der Campussideen geschafft hat, bald wieder ein Getränk für Aufsehen sorgen wird, das über den Bremer Ideenwettbewerb gepuscht worden ist. ●



DER FRAGEBOGEN

Frank Vierkötter (Interhomes AG)



Beschreiben Sie bitte Ihr Unternehmen in einem Tweet. #Hohes Engagement für das Thema Wohnen. #Unterschiedliche Produkte für ganz unterschiedliche Zielgruppen.

Eine ausgesprochen geniale Geschäftsidee ist ... das iPhone. Es hat unser Leben in vielerlei Hinsicht schon sehr verändert.

Analog oder digital: Wie kommunizieren Sie am liebsten? Weder noch! Am liebsten persönlich von Mensch zu Mensch. Ist das nicht möglich, zum Beispiel aufgrund großer räumlicher Differenz, gern auch per Handy, das ist natürlich dann digital.

Welchen Unternehmer würden Sie gerne einmal treffen (und warum)? Spontan: Donald Trump. Ich würde ihn gern davon überzeugen, doch wieder mehr als Unternehmer tätig zu werden und die andere „Sache“ besser ruhen zu lassen.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ...? Eine große Rolle. Wir sind auf dem Weg zum „papierarmen“ Büro. So wird zum Beispiel jede Rechnung eingescannt und von den Mitarbeitern im Intranet freigegeben. Aber man darf den Weg zur Digitalisierung nicht übertreiben.... Sie kann nie die persönliche Kommunikation ersetzen.

... und in Ihrem Leben? Auch eine große Rolle. Ich buche meine Reisen im Internet, lese meine Morgenzeitung digital, Spotify hat die CD abgelöst, Netflix & Co. die DVD, Facetime die Gute-Nacht-Geschichte für meinen Sohn Paul, wenn ich auf Reisen bin.

Halten Sie es mit Lorient? Ein Leben ohne Facebook, Twitter, Snapchat & Co ist möglich, aber sinnlos? Das wäre nicht schön, aber bei weitem nicht sinnlos. Ich freue mich, über Facebook von alten Schulfreunden oder ehemaligen Arbeitskollegen zu hören, die über die Welt verteilt sind. Dass man mit 140 Zeichen ca. 51 Millionen Amerikaner davon überzeugen kann, dass sie die größte Lachnummer einer westlichen Demokratie zum Präsidenten wählen, musste ich auch erst lernen. Aber daran erkennt man die Bedeutung dieser Medien.

Wir hoffen auf offene Ohren. Wir brauchen Geld.

Welchen Anlass es auch immer gibt – er lässt sich mit einer guten Tat verbinden. Bitten Sie Ihre Gäste statt wohlgemeinter Geschenke um Spenden für die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe. Nach dem Motto „**Bremer helfen Bremern**“ werden viele soziale Projekte unterstützt.



Foto: Jürgen Dewet Schmidt. Diese Anzeige erscheint mit Unterstützung der Handelskammer Bremen



Spendenkonto Sparkasse Bremen
IBAN: DE68 2905 0101 0001 1160 60
www.bremer-helfen-bremern.de

Kompetenz, die bleibt.



Seit 1825 sind wir als Sparkasse Bremen fest in unserer Stadt verankert – und das bleiben wir auch. Mit echter Wertpapierkompetenz und großem Expertenwissen, direkt vor Ihrer Haustür. Für Ihre optimalen Anlagelösungen.

www.sparkasse-bremen.de/wertpapiere

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung